



LEISTUNGSBERICHT 2018



Aus Liebe zum Menschen.

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

NIEDERÖSTERREICH

IMPRESSUM

Verleger, Herausgeber, Hersteller und Redaktion: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Niederösterreich, Franz-Zant-Allee 3-5, 3430 Tulln. ZVR-Nr.: 704274872, UID-Nr.: ATU20257308, DVR: 0455555.

Telefon: +43 (0) 59 144 50 000, Fax: +43 (0) 59 144 50 150, Website: www.rotekruz.at/noe

Redaktion: Lukas Hürner, Mag. Sonja Kellner, PhDr. Andreas Zenker, MSc, MBA

Fotos: S. 1 - RK NÖ / U. Moshhammer; S. 3 - RK NÖ / H. Kellner; S. 6 - RK NÖ / L. Hürner; S. 6 - RK NÖ / M. Hechenberger; S. 10 - RK NÖ / H. Kellner; S. 12 - RK NÖ / L. Hürner; S. 14 - RK NÖ / M. Hechenberger (3), Robert Kittel; S. 17 - Robert Kittel, RK NÖ / L. Hürner; S. 18 - RK NÖ / M. Hechenberger; S. 20 - RK NÖ / M. Hechenberger; S. 21 - G. Tertsch; S. 22 - ÖRK / Generalsekretariat Marketing und Kommunikation; S. 23 - RK NÖ / M. Hechenberger; S. 24 - RK NÖ / L. Hürner; S. 26 - RK NÖ / H. Kellner; S. 27 - ORF / H. Leitner; S. 28 - RK NÖ / M. Kohlhammer; S. 29 - RK NÖ / F. Schodritz; S. 30 - RK NÖ / F. Schodritz; S. 31 - RK NÖ / L. Hürner; S. 32 - RK NÖ / F. Schodritz; S. 33 - RK NÖ / M. Hechenberger; S. 34 - RK NÖ / L. Hürner; S. 35 - RK NÖ / H. Kellner; S. 36 - Robert Kittel; S. 37 - RK NÖ / A. Zehetner (2); S. 38 - RK NÖ / A. Völk; S. 39 - RK NÖ / K. Pieler; S. 40 - ÖRK; S. 41 - RK NÖ / M. Kaltenecker; S. 42 - RK NÖ / H. Kellner; S. 43 - RK NÖ / H. Kellner; S. 44 - RK NÖ / M. Hechenberger; S. 45 - RK NÖ / H. Kellner; S. 46 - RK NÖ / A. Zehetner; S. 47 - privat, RK NÖ / A. Zehetner; S. 48 - A. Hross / OPUS Marketing; S. 49 - RK NÖ / F. Schodritz; S. 50 - RK NÖ / A. Hross / OPUS Marketing; S. 51 - Robert Kittel (2); S. 52 - fotozwettl.at; S. 53 - NLK Pfeiffer, RK NÖ; S. 54 - RK NÖ / H. Kellner

Layout und Druck: www.werbecluster.at

© ÖRK - Landesverband Niederösterreich, 2019, alle Rechte vorbehalten



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
LANDESVERBAND NIEDERÖSTERREICH

LEISTUNGSBERICHT 2018

INHALT

Vorwort	6
Zahlen, Daten, Fakten 2018	8
Im Einsatz – Aus Liebe zum Menschen	11
Freiwilligkeit als unbezahlbarer Gewinn	11
Steigende Einsatzzahlen	12
Der Mensch im Fokus	13
Das Jahr der Jugend	13
Aus- und Weiterbildung	13
Organisation des Landesverbandes NÖ	15
Ein Netzwerk der Sicherheit	16
Leben bedeutet Veränderung	17
24 Stunden Erreichbarkeit für alle Anfragen	17
Gesundheits- und Soziale Dienste	19
Aufruf zu mehr Solidarität	19
Lernen fürs Leben	20
Pflege ohne Lücken	20
Tiere als Therapie	21
Bundespräsident zu Besuch	21
Die Angebote der Gesundheits- und Sozialen Dienste	22

Rettungs- und Sanitätsdienst 25

Steigende Einsatzzahlen	25
Zivildienst im Fokus	26
Lebensretter kann jeder sein	26
Ö3 Verkehrsaward	27
Sicherheitsfamilie Niederösterreich	27

Katastrophenhilfsdienst 29

Rotkreuz-Sondereinheiten	29
Einsatz auf vier Pfoten	30
Patienten-Dekontamination und WASH	31
Immer schnell einsatzbereit	31
In Verbindung bleiben	32
Neue Zentren für die Sondereinheiten	33
Hochwassereinsatz Neunkirchen	33

Aus- und Weiterbildung 35

Schwerpunkt Führungskräfteausbildung	36
Fortbildung auf höchstem Niveau	36
Breitenausbildung als Auftrag	37

Jugend 39

Das Jugendrotkreuz in Niederösterreich	39
2018 – Das Jahr der Jugend	40
Olympiade für Kids	40
Action für die Jugend	41
Call4Action	41

Freiwilligkeit 43

Freiwilliges Engagement gefragt	43
Der Wert der Freiwilligkeit	44
Freiwilliges Sozialjahr ein voller Erfolg	44
Henri. Der Freiwilligenpreis	45

Highlights aus dem Jahr 2018 49

Die Lebensretter vom Roten Kreuz	49
ROTKREUZTAGE18 – Im Zeichen der Jugend	49
NÖN Sonderedition	50
Prominente Künstler sangen für Kinder	51
Vernissage zugunsten der Kinderburg	51
Künstler besuchen Kinderburg	52
Echte Helden spenden Blut	52
Kochbuch der Nachhaltigkeit	53

Wir danken unseren Unterstützern und Partnern 55



HELFEN, OHNE ZU FRAGEN WEM

Der Gründer der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung Henry Dunant, dessen 190. Geburtstag wir 2018 gefeiert haben, hatte angesichts der Schlacht von Solferino eine Idee. Der Anblick der verwundeten Soldaten hat ihn zum sofortigen Handeln bewegt – seine Gedanken, seine Hilfeleistung und seine Taten gingen aber weit über diese Schlacht hinaus und reichen bis heute, werden von einer weltweiten Bewegung getragen.

Seine Idee war – aus heutiger Sicht betrachtet – eigentlich denkbar einfach. Um diese Idee aber auch mit Leben zu erfüllen, müssen mehrere wesentliche Punkte er-

füllt sein: wir brauchen Menschen, die diese Ideen tragen, wir müssen analysieren, welche Dienstleistungen gebraucht werden – und wir benötigen entsprechende Unterstützung.

Die Menschen sind es, die diese Idee von Henry Dunant tragen. Sie sind es, die sich einsetzen und die einen Gedanken verinner-



licht haben: sie wollen helfen, ohne zu fragen wem oder warum. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Freiwillige, Hauptberufliche, Zivildienstleistende und Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Freiwilligen Sozialjahres sind es, die unser Rotes Kreuz überhaupt erst möglich machen. Die aus einer Idee gelebte Realität werden lassen.

Aber warum brauchen wir auch heute viele Freiwillige? Warum gibt es viel zu tun? Leben wir nicht in einem Land, in dem es uns eigentlich gut geht? Grundsätzlich ja – aber oft genug muss man schon einmal genauer hinsehen, muss analysieren, was gebraucht wird. Muss zuhören, wo die Probleme liegen.

Und wer den Blick auf diese Bereiche richtet, merkt schnell, dass es vieles zu tun gibt. Armut ist auch bei uns ein Thema, die steigende Überalterung der Gesellschaft ein anderes. Allein in den Gesundheits- und Sozialen Diensten sind es mittlerweile 61 Dienstleistungen – von der Lernbetreuung unserer Jüngsten über Armutsbekämpfung bis hin zur Seniorenbetreuung – die wir in Niederösterreich anbieten.

Auf die Jugendarbeit legen wir ebenso größten Wert – unsere Jugend wartet nicht ab, bis etwas passiert. Die Kinder und Jugendlichen bereiten sich vor, sie sind aktiv und sie helfen besser und schneller als so mancher Erwachsene. Aus- und Weiterbildung ist aber nicht nur bei den Jungen, sondern auch bei den Erwachsenen ein wichtiges Thema. Hier setzen wir immer wieder neue Schwerpunkte, um – neben den Erste-Hilfe-Angeboten für die breite Bevölkerung – auch für unsere Mitarbeiter/innen wichtige Ausbildungen anbieten zu können.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist es aber, dass wir auf Einsätze vorbereitet sind, vor denen man gerne die Augen verschließt. Bei der Analyse der Zahlen stellt man

schnell fest: die Zahl der Einsätze steigt im Rettungs- und Sanitätsdienst beständig an. Gleichzeitig müssen wir auch auf Großereignisse wie Zug- oder Busunfälle oder gar Katastropheneinsätze wie zuletzt das Hochwasser in Neunkirchen vorbereitet sein. Deshalb ist ein durchfinanzierter Rettungsdienst ebenso notwendig wie eine gut organisierte Katastrophenhilfe. Hier wurden bereits 2018 viele Schritte gesetzt, die heuer, 2019, zum Abschluss gebracht werden. Die beiden neuen Logistikzentren für Großunfälle und Katastrophenhilfe in Tulln und Münchendorf bilden hier wesentliche Punkte, die Gespräche über die Finanzierung des Rettungsdienstes, die im Vorjahr gestartet wurden, sind ein weiterer, essentieller Bestandteil.

Mein Dank gilt unseren Spenderinnen und Spendern, unseren Partnern aus Politik, Wirtschaft, den Gemeinden und von anderen Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten. Ganz besonders möchte mich bei den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Roten Kreuzes Niederösterreich für ihr großartiges Engagement bedanken. Dank Eurem Einsatz ist es überhaupt erst möglich, dass wir jene Idee leben, die unser Gründer Henry Dunant hatte:

Ganz einfach zu helfen! Aus Liebe zum Menschen.



General Josef Schmoll, BA
Präsident Österreichisches Rotes Kreuz,
Landesverband Niederösterreich

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2018

Mitarbeiter/innen

Freiwillige	18.093
männlich	11.154
weiblich	6.939
Hauptberufliche Mitarbeiter/innen	1.190
Zivildienstleistende	821
Teilnehmer/innen Freiwilliges Sozialjahr	232
Team Österreich Mitglieder	10.858
Jugendgruppen gesamt	125
Betreuer/innen	776
Kinder und Jugendliche gesamt	4.275

Freiwillig geleistete Stunden

Insgesamt	2.751.371
Rettungs- und Sanitätsdienst	2.464.661
Gesundheits- und Soziale Dienste	262.901
Betreuer/innen Jugendgruppen	23.809

Die 18.093 Freiwilligen leisten in Summe 2.751.371 Freiwilligenstunden. Bewertet man diese mit € 30,- pro Stunde, so ergibt sich ein gesamtwirtschaftlicher gesellschaftlicher Wert von rund € 82,5 Mio.

Struktur

(per 31.12.2018)

Bezirksstellen	53
Ortsstellen	56
Dienststellen	39

Leistungsvolumen (Aufwendungen)

in €

Rettungs- und Sanitätsdienst	99.379.000,-
Gesundheits- und Soziale Dienste	16.488.000,-
Katastrophenhilfe	1.112.000,-
Jugendrotkreuz	747.000,-

Im Jahr 2018 erzielte das Österreichische Rote Kreuz, Landesverband Niederösterreich, durch Spenden und Mitgliedsbeiträge Einnahmen in Höhe von rund € 18,75 Millionen.

Unterstützende Mitglieder

Insgesamt	210.496
------------------	----------------

Rettungs- und Sanitätsdienst

Einsätze pro Tag	2.375
Betreute Patient/innen	849.105

Gesundheits- und Soziale Dienste

Betreute Menschen	145.289
in der Seniorenbetreuung	21.138
in der Pflege zu Hause	2.405
in sozialen Notlagen	94.824
Klient/innen Krisenintervention	2.088
betreute Asylwerber/innen	175
Teilnehmer/innen Deutschkurse	96
Deutschkurse	7
Spontanhilfe Anträge	327
Krisenintervention Einsätze	905
Team Österreich Tafel	32
SOZIAL.läden	2
HenryLäden	19
Rufhilfe-Anschlüsse	6.031

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Erste-Hilfe-Kurse	3.121
Teilnehmer/innen Erste-Hilfe-Kurse	31.960
Kurse Rotkreuz-Mitarbeiter/innen	3.860
davon Teilnehmer/innen	45.202
davon neu ausgebildete Rettungssanitäter/innen	1.889

Katastrophenhilfsdienst

Fahrzeuge	25
Medizinische Großunfallsets	21
Feldküchen	8
bis zu Mahlzeiten/Tag	6.050
Trinkwasseraufbereitungsanlagen	3
bis zu Liter Wasser/Stunde	18.000



IM EINSATZ – AUS LIEBE ZUM MENSCHEN

„Freiwilligkeit ist für mich die Freude, anderen zu helfen, ohne etwas zurück zu wollen.“ – Anja (Jugend Bad Vöslau)

1859 ist das Jahr, in dem alles begann... Die Schlacht von Solferino, die Entscheidungsschlacht zwischen Frankreich und dem Königreich Sardinien auf der einen und Österreich auf der anderen Seite war geschlagen – die Folge des Massakers: tausende verletzte Soldaten blieben auf dem Schlachtfeld zurück. Dem Tode geweiht...

Henry Dunant, Schweizer Geschäftsmann auf der Suche nach dem französischen Kaiser Napoleon III, bei dem er um eine Konzession ansuchen wollte, kam unvermittelt und ungeplant in dieses grauenhafte Szenario – und ergriff angesichts des Leids und Elends die Initiative, scharte Menschen um sich und startete eine beispiellose Hilfsaktion. Ein Funke entstand – ein Funke der Hilfsbereitschaft. Ein sozialer Funke, der in Solferino begann und der auf den gesamten Globus übersprang.

Dunant selbst wurde am 8. Mai 1828 in der Schweiz geboren und verfasste später angesichts der Eindrücke das Buch „Gedanken an Solferino“. Sein Geburtstag ist es, den die Rotkreuz-Bewegung im Jahr 2018 feierte. Seine Idee ist es, die die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuz – Freiwillige, Hauptberufliche, Zivildienstleistende und Teilnehmer/innen des Freiwilligen Sozialjahres – tagtäglich weitertragen – heute in vielen Dienstleistungen, in vielen Formen. Denn Not hat viele Gesichter. Auch in Niederösterreich.

Freiwilligkeit als unbezahlbarer Gewinn

Bei Betrachtung des Engagements freiwilliger Mitarbeiter/innen ist eines schnell klar: sie leisten Unbezahlbares für die Gesellschaft. Im Jahr 2018 haben die 18.093

Freiwilligen des Roten Kreuzes Niederösterreich insgesamt 2.751.371 Stunden für den Dienst am Nächsten erbracht. Das entspricht im Vergleich zu 2017 einem leichten Rückgang und bestätigt damit einmal mehr den generellen Trend, dass sowohl die Verweildauer bei Organisationen als auch die Stundenanzahl, die pro Person geleistet wird, rückläufig sind. Zudem kommt im Roten Kreuz eine Reduktion der Einsatzstunden auf Grund des Rückgangs im Bereich der Betreuung von Asylwerber/innen von 2017 auf 2018 hinzu.

Klar ist, dass sich das Freiwilligenwesen dauerhaft verändert. Wichtig dabei ist, dass zeitgerecht Schritte gesetzt werden, um die Freiwilligenarbeit weiter zu attraktivieren. Dazu zählt beispielsweise, dass es heute wesentlich mehr Alternativen gibt, sich Freiwillig zu engagieren – und nicht jedes Aufgabengebiet ist so zeitintensiv wie beispielsweise der Rettungsdienst. Fakt ist aber, dass unsere Freiwilligen in allen Leistungsbereichen einen nicht zu ersetzenden Beitrag leisten, um Niederösterreich lebenswert zu machen. Egal ob in der Betreuung von älteren Menschen, dem Lernen mit Kindern, den Sucheinsätzen unsere Hundestaffeln oder dem Rettungsdienst – Freiwillige bilden gemeinsam mit den Hauptberuflichen, Zivildienstleistenden sowie den Teilnehmer/innen des Freiwilligen Sozialjahres eine breite Basis der Hilfe und Unterstützung.

Während das Freiwillige Sozialjahr immer besser angenommen wird – im vergangenen Jahr entschieden sich bereits 232 junge Menschen, davon 132 Frauen, diese Chance zu nutzen, um sich sozial zu engagieren, wird vor allem der Anteil der Zivildienstleistenden immer schwieriger zu besetzen. Hier stehen die Organisationen –

und so auch das Rote Kreuz – vor neuen Herausforderungen – denn nicht zu unterschätzen ist, dass neben der Leistung der jungen Männer während ihres Zivildienstes selbst, viele dann im Anschluss auch freiwillig bleiben. Sinkt die Zahl der Zivildienstleistenden, hat das somit auch wieder Auswirkungen auf die Freiwilligengewinnung.

Steigende Einsatzzahlen

Demgegenüber steht die weiter steigende Zahl der Einsätze – waren es 2017 durchschnittlich noch 2.250 Einsätze / Tag, so beläuft sich die Zahl 2018 bereits auf 2.375.



Dementsprechend musste das Rote Kreuz Niederösterreich 2018 zusätzlich hauptberufliches Personal im Rettungsdienst aufnehmen. Zur Finanzierung des gesamten Rettungsdienstes arbeitet das Rote Kreuz intensiv mit dem Land, den Gemeinden und den Sozialversicherungen an einem Modell, um für die Zukunft eine Kostendeckung zu erzielen.

Gleichzeitig ist es aber wichtig, weitere Schritte im Rettungsdienst zu setzen, um eine hochwertige Versorgung der Bevölkerung sicherstellen zu können. So startete das Rote Kreuz Niederösterreich bereits im Jahr 2017 mit der Etablierung der „Bezirkseinsatzleiter/innen“ mit dem Ziel, schnell eine gut geschulte Führungskraft vor Ort zu haben, die diese zusätzlichen Aufgaben übernimmt. Aufgabe der Bezirkseinsatzleiter/innen ist es, sich um alle organisatorischen Anforderungen, wie zum Beispiel die Kommunikation mit anderen Einsatzorganisationen oder die laufende Lageberichterstattung zu kümmern. Bis Ende 2018 konnte bereits in elf Bezirken ein/e Bezirkseinsatzleiter/in eingesetzt werden – der Rollout wird bis Ende des Jahres 2019 abgeschlossen sein.

2018 wurden außerdem die Notarzteinsetzfahrzeuge auf VW T6 umgestellt und die neuen Durchführungsbestimmungen für Großeinsatzmanagement implementiert. Darüber hinaus konnte auch die Ausrollung der Team Österreich Lebensretter App in ganz Niederösterreich erfolgreich umgesetzt werden. Über die Team Österreich App werden – wenn ein Notruf abgesetzt wird – neben den Rettungskräften auch registrierte Ersthelfer/innen bei einem Herz-Kreislaufstillstand in der unmittelbaren Nähe alarmiert und können noch vor Eintreffen der Rettung mit Erste-Hilfe-Maßnahmen beginnen.

Im Bereich der Katastrophenvorsorge setzte das Rote Kreuz Niederösterreich im Jahr 2018 ebenfalls wesentliche Schritte: bereits im Jänner konnte das Logistikzentrum für Großunfälle und Katastrophen Mitte in Tulln eröffnet werden, kurz darauf erfolgte der Spatenstich für das Zentrum Süd in Münchendorf. Der Bau in Münchendorf konnte ebenfalls bereits fertiggestellt werden, die offizielle Eröffnung erfolgte anlässlich des Weltrotkreuztages im Mai 2019.

Der Mensch im Fokus

Auch der Bereich der Gesundheits- und Sozialen Dienste im Roten Kreuz Niederösterreich wächst stetig weiter an, die Entwicklung der mittlerweile 61 Dienstleistungen orientiert sich klar am Bedarf in der Region, die Leistungszahlen sprechen für sich: allein in der mobilen Hauskrankenpflege wurden um 12.626 Stunden mehr geleistet (2017 waren es 118.058,5, im Jahr 2018 bereits 130.684,5 Einsatzstunden). In der Armutsbekämpfung wurden im vergangenen Jahr mit der Eröffnung des zweiten Sozialladens in Klosterneuburg sowie zahlreichen neuen HenryLäden (der Second Hand Boutique des Roten Kreuzes) weitere wichtige Schritte gesetzt.

Insgesamt stieg die Zahl der Klient/innen in den Gesundheits- und Sozialen Diensten um knapp 900 Personen, von 144.390 im Jahr 2017 auf 145.289 im Folgejahr. Davon wurden allein 21.138 Personen im großen Bereich der Seniorenbetreuung begleitet – von Ausflügen, über Seniorentreffs und BleibAktiv-Angeboten bis hin zu Besuchs- und Begleitsdiensten reicht hier die Palette.

Für das Jahr 2019 steht vor allem der Ausbau der Lese- und Lernförderung für Kinder auf dem Programm: in den nächsten zwei Jahren werden hier wesentliche Schritte durch die Etablierung weiterer Lernhäuser sowie dem verstärkten Angebot von regionalen Förderangeboten beispielsweise durch Lese- oder Lernpaten gesetzt.

Das Jahr der Jugend

Einen besonderen Stellenwert kommt im Roten Kreuz Niederösterreich der Jugendarbeit zu – 2018 stand zudem ganz im Zeichen der Jugend, denn es galt hier gleich zwei Jubiläen zu feiern: vor genau 70 Jahren wurde das Jugendrotkreuz in Österreich wieder gegründet und 1978, also genau vor 40 Jahren, wurde die erste Jugendrotkreuzgruppe in Niederösterreich aufgebaut. Zahlreiche Aktivitäten von der „Geburtstagsfeier“ über die Lange Nacht der Jugend bis zum Jugendlager waren daher die Highlights der Jugendarbeit im Roten Kreuz Niederösterreich.

Vor allem kann man sich über das Wachstum im Bereich der Jugendarbeit freuen. Waren es 2017 noch 111 Jugendgruppen mit 3.766 Jugendlichen, so gibt es Ende

2018 bereits 125 Jugendgruppen mit 4.275 Teilnehmer/innen an den Bezirksstellen in Niederösterreich. Geleitet und betreut werden diese Gruppen von eigens geschulten Betreuer/innen.

Aus- und Weiterbildung

Um die hohe Qualität in allen Bereichen aufrechterhalten und weiter verbessern zu können, setzt das Rote Kreuz Niederösterreich jedes Jahr stark auf die Aus- und Weiterbildung – sowohl der Bevölkerung als auch der eigenen Mitarbeiter/innen. Das Angebot zur Breitenausbildung etwa reicht von Erste-Hilfe-Kursen für Fahr-schüler/innen bis zu Fachkursen, beispielsweise bei Kindernotfällen, und wird von der Bevölkerung in Niederösterreich sehr positiv aufgenommen.

Das Rote Kreuz Niederösterreich führte im Jahr 2018 insgesamt 3.121 Kurse für Erste Hilfe durch, die von 31.960 Niederösterreicher/innen absolviert wurden, das entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (29.519 Teilnehmer/innen 2017).

**„Mitgefühl ist nie verschwendet,
es sei denn, man hat Mitleid mit sich selbst.“**

Henry Dunant (1828 – 1910),
eigentlich Jean-Henri Dunant
Schweizer Philanthrop, Gründer des Roten Kreuzes, Friedensnobelpreis 1901



Oben vlnr:
Vizepräsident HR Ing. Leopold Rötzer, Vizepräsidentin und Chefärztin MR Dr. Elfriede Wilfinger und Präsident General Josef Schmoll, BA

Rechts vlnr:
Landesdirektor GSD & Landesgeschäftsführer-Stv. Thomas Wallisch, Landesgeschäftsführer Dipl.-Ing. Peter Kaiser



Links:
Landesrettungskommandant Mag. Werner Kraut

Unten vlnr:
Viertelsvertreter Mostviertel Mag. Michael Prunbauer, Viertelsvertreter Industrieviertel Dipl.-Päd. Ing. Christian Raith, Viertelsvertreter Waldviertel Hans Ebner, Viertelsvertreter Weinviertel Ing. Peter Markovics, BEd, MSc



ORGANISATION DES LANDESVERBANDES NÖ

Mitglieder des Arbeitsausschusses

Stimmberechtigte Mitglieder

Präsidium

- Präsident General Josef Schmoll, BA

- Vizepräsidentin MR Dr. Elfriede Wilfinger

- Vizepräsident HR Ing. Leopold Rötzer

Landesrettungskommandant

- Mag. Werner Kraut

Viertelsvertreter

- Mag. Michael Prunbauer, Mostviertel

- Dipl.-Päd. Ing. Christian Raith, Industrieviertel

- Hans Ebner, Waldviertel

- Ing. Peter Markovics, BEd, MSc, Weinviertel

Landesreferentin der Jugend (in Angelegenheiten der Jugendgruppen)

- Anna Neuninger

Landesleiterin des Jugendrotkreuzes NÖ (in Ang. des Jugendrotkreuzes)

- Hofrat Maria Handl-Stelzhammer, MA

Beratende Mitglieder

Landesgeschäftsführung

- Dipl.-Ing. Peter Kaiser

- Thomas Wallisch

Chefärztin

- MR Dr. Elfriede Wilfinger

Landesfachreferent/innen

- RegR Josef Sigl (Finanzen)

- Ing. Christian Ehrenreich (Immobilienwesen)

- DDr. Cornel Binder-Krieglstein (GSD)

- Anna Neuninger (Jugend)

- MinRat Mag. Dr. Norbert Schmickl (Recht)

- Ing. Peter Völkl, MA, MSc (EDV)

Ein Netzwerk der Sicherheit

Zu den Vierteln zählen folgende Bezirksstellen bzw. Dienststellen der Landesverbandszentrale:

Mostviertel

Amstetten

Atzenbrugg-Heiligeneich

Großweikersdorf

Haag

Hainfeld

Herzogenburg

Klosterneuburg

Lilienfeld

Logistikzentrum Tulln
(Dienststelle)

Melk

Neulengbach

Pöggstall

Purkersdorf-Gablitz

St. Aegyd

St. Peter in der Au

St. Pölten

St. Valentin

Scheibbs

Tulln

Waidhofen an der Ybbs

Ybbs

Industrieviertel

Baden

Bad Vöslau

Bruck an der Leitha

Brunn am Gebirge

Gloggnitz

Götzendorf

Hainburg

Kirchschlag

Lager Mödling
(Dienststelle)

Landegg-Ebenfurth

Logistikzentrum
Münchendorf
(Dienststelle)

Mödling

Neunkirchen

Perchtoldsdorf
(Hort / Dienststelle)

Pernitz

Schwechat

Seibersdorf (Dienststelle)

Sollnau-Felixdorf

Triestingtal

Wr. Neustadt

Waldviertel

Allentsteig

Gmünd

Horn

Kinderburg Rappotten-
stein (Dienststelle)

Krems

Langenlois

Litschau

Waidhofen a. d. Thaya

Weitra

Zwettl

Weinviertel

Ernstbrunn-Korneuburg-
Stockerau

Gänserndorf

Gerasdorf (Dienststelle)

Groß-Enzersdorf

Hollabrunn

Laa an der Thaya

Marchegg

Mistelbach

Retz

Ziersdorf (Dienststelle)

Zistersdorf



Leben bedeutet Veränderung

2018 brachte auch einige Veränderungen in der Struktur des Roten Kreuzes Niederösterreich mit sich. Aus organisatorischen und führungstechnischen Gründen wurden die beiden Bezirksstellen Götzensdorf und Schwechat zusammengelegt und auch Landegg-Ebenfurth verschmolz mit Baden und Wiener Neustadt. Dabei blieben alle Dienstleistungen der bisherigen Einrichtungen in bisher gewohnter Weise voll aufrecht, um auch weiterhin die optimale Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Zusätzlich wurde die ehemalige Ortsstelle Gerasdorf als Dienststelle der Landesverbandszentrale zugeordnet und die Bezirksstelle Berndorf mit der Dienststelle Leobersdorf zur Rotkreuz-Bezirksstelle Triestingtal verschmolzen.

Mit der Eröffnung des Logistikzentrums für Großunfälle und Katastrophenhilfe Niederösterreich Mitte in Tulln Anfang 2018 und dem Spatenstich in Münchendorf ebenfalls zu Jahresbeginn, startete das Rote Kreuz Niederösterreich den wichtigen Auf- und Ausbau der Katastrophenhilfe. Mit den beiden Zentren ist eine noch effizientere Versorgung im Bedarfsfall wie zum Beispiel bei Hochwasser-Katastrophen möglich, gleichzeitig dienen die Gebäude auch als Heimat der Sonderein-

heiten, die dort sowohl ihre Lagerflächen für Materialien als auch entsprechende Möglichkeiten für Übungen, Schulungen und Besprechungen finden.

24 Stunden Erreichbarkeit für alle Anfragen

Neben diesen Veränderungen im Bereich der Bezirksstellen und der Katastrophenhilfe, wurde ein wesentlicher Schritt in der Erreichbarkeit des Roten Kreuzes Niederösterreich durch die Etablierung eines eigenen Service Centers gesetzt: damit ist eine Erreichbarkeit 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr auch fernab von Notfällen möglich. Ziel war es, eine Anlaufstelle für alltägliche Fragen zu Angeboten und Leistungen des Roten Kreuzes Niederösterreich zu schaffen – klar ist dabei aber auch, dass diese Stelle nicht für Notrufe zuständig ist. Das bleibt auch künftig in der Zuständigkeit von 144 Notruf Niederösterreich.

Erreichbar ist das Rotkreuz-Service Center für Niederösterreich unter der Telefonnummer +43 (0) 59 144 – es ist 24 Stunden am Tag und natürlich auch an Wochenenden und Feiertagen erreichbar.





GESUNDHEITS- UND SOZIALE DIENSTE

„Freiwilligkeit im GSD ist für mich, nicht wegzusehen, sondern älteren Menschen eine helfende Hand anzubieten.“ – David Szumowski (Jugend Bad Vöslau)

Die Idee des Roten Kreuzes ist mittlerweile mehr als 150 Jahre alt, ihre Wurzeln gehen auf den Kaufmann Henry Dunant zurück, der in der Schlacht von Solferino in Norditalien spontan die Versorgung der zahllosen Verwundeten organisierte – unabhängig von Rang und Nation. Bis heute hat diese Idee nichts an ihrer Aktualität verloren. Gemeinsames Ziel ist es heute mehr denn je, als Rotes Kreuz künftig EINE Anlaufstelle für Menschen zu sein, die unsere Unterstützung brauchen. Gerade auch die breite Leistungspalette der Gesundheits- und Sozialen Dienste, die mittlerweile 61 Dienstleistungen umfasst, bildet einen wesentlichen Beitrag, um dieser selbst gestellten Anforderung wesentlich näher zu kommen.

Die Gesundheits- und Sozialen Dienste wachsen entsprechend dem Bedarf beständig weiter. Die 3.467 Freiwilligen und hauptberuflichen Mitarbeiter/innen betreuten im vergangenen Jahr 145.289 Klient/innen in den unterschiedlichsten Bereichen. Von der Kinderbetreuung im Hort bis zu Angeboten für Senior/innen, von Lernhilfe bis zur Armutsbekämpfung, von Suchtdiensten bis hin zu psychosozialer Betreuung reicht die umfangreiche Palette. Rückgängig war im vergangenen Jahr lediglich der Betreuungsbedarf im Bereich der Asylwerber/innen.

Auch runde Jubiläen standen 2018 in den Gesundheits- und Sozialen Diensten auf dem Programm: so feierte die Kinderkrippe in Tulln ihr 10jähriges Bestehen, die Spontanhilfe sowie die Sterbe- und Trauerbegleitung bestehen bereits seit 15 Jahren im Roten Kreuz Niederösterreich und das für Rotkreuz-Mitarbeiter/innen nach besonders herausfordernden Aufgaben bestehende Angebot der Stressverarbeitung im Einsatz (Peer) wurde vor 20 Jahren sehr erfolgreich implementiert.

Aufruf zu mehr Solidarität

Armut kann jeden treffen, deshalb rief das Rote Kreuz 2018 auf zu mehr Achtsamkeit und Solidarität für Armutsgefährdung. Denn es ist einfach, die Augen vor den Dingen zu verschließen, die einen nicht betreffen. Armut ist jedoch ein Thema, das jeden treffen kann. In Niederösterreich leben rund 1,6 Millionen Menschen, 13 Prozent davon sind armuts- oder ausgrenzungsgefährdet. Besonders betroffen sind ältere Menschen, alleinerziehende Frauen sowie Familien mit mehr als drei Kindern. Armut ist zudem ein Thema, das viel zu selten öffentlich diskutiert wird. Deshalb braucht es mehr Menschen, die sich solidarisch und engagiert einsetzen und das Thema nach außen tragen. Wichtig ist zusätzlich, dass das Solidaritäts-Netzwerk innerhalb der Gemeinden verdichtet und ausgebaut wird.

Die Mitarbeiter/innen rufen aber nicht nur dazu auf, achtsamer zu sein. Das Rote Kreuz Niederösterreich setzt sich aktiv für armuts- und ausgrenzungsgefährdete Menschen ein und leistet dort Hilfe, wo diese dringendst benötigt wird. Mit den per Jahresende 2018 insgesamt 32 Team Österreich Tafeln in Niederösterreich werden Menschen versorgt, die sich den Kauf von Lebensmitteln nicht mehr so einfach leisten können. Immerhin 78.594 Einsatzstunden wurden von den Mitarbeiter/innen hier aufgebracht, um die Team Österreich Tafeln zu betreiben – und auch bemerkenswert: hier wurden 1.463.868 Kilogramm Lebensmittel ausgegeben, zum Vergleich: 2017 waren es noch 1.345.544 Kilogramm.

Im Zuge der Team Österreich Tafeln wird vom Roten Kreuz vielerorts auch Sozialbegleitung angeboten. Die Rotkreuz-Mitarbeiter/innen unterstützen Menschen etwa

bei Behördengängen oder Beratungsstellen. Aber auch Informationsgespräche über bestehende Hilfsangebote von Einrichtungen und Institutionen sind ein Teil dessen, was die Sozialbegleitung bieten kann. Mehr als 90 speziell geschulte freiwillige Mitarbeiter/innen des Roten Kreuz kümmern sich niederösterreichweit in diesem Rahmen um Menschen in schwierigen sozialen Situationen. Ziel ist es, die Klient/innen über einen gewissen Zeitraum zu unterstützen und mit ihnen gemeinsam auf die zuvor gesetzten Ziele hinzuarbeiten. Einen wesentlichen Beitrag, um dieses Angebot aufzubauen und zu erweitern, leistete Landrover.

Auch mit den 19 HenriLäden – der Second Hand Boutique des Roten Kreuzes – werden armutsgefährdete/ oder -betroffene Menschen unterstützt – hier konnten 2018 gleich sieben neue Boutiquen eröffnet werden. Jedermann kann in diesen Geschäften einkaufen gehen und das eine oder andere Schnäppchen ergattern. Neben dem Ausbau der Angebote wie Team Österreich Tafeln, Henry oder SOZIAL.läden ist vor allem die weitere Stärkung der Spontanhilfe sowie der Sozialbegleitung auf regionaler Ebene ein wichtiger Schritt, um Menschen in ihrer Daseinsvorsorge zu unterstützen.

Lernen fürs Leben

Armut beginnt bereits im Kindergarten und bei der Ausbildung in der Schule – mangelnde Bildung führt zu schlechtbezahlten Arbeitsplätzen, zu einer höheren Armutsgefährdung und damit zu einem schlechteren Gesundheitszustand. Das wiederum beeinflusst die Höhe der Pensionen und den Pflegebedarf. Der Bogen spannt sich also von der Geburt bis hin zum Begräbnis und Armut vererbt sich weiter – die Armutsspirale ist schwer zu durchbrechen. Solidarität und Hinschauen ist somit in allen Altersgruppen dringend erforderlich. Aus diesem Grund bietet das Rote Kreuz jungen Menschen Starthilfe, um frühzeitig eine andere Entwicklung zu ermöglichen.

2018 konnten so zusätzlich zu den bestehenden Lernhäusern in Neunkirchen, Gänserndorf und Herzogenburg gleich zwei neue Lernhäuser – in Tulln und Bruck/Leitha – eröffnet werden. Unter dem Motto „Wissen macht Spaß“ schließen die Lernhäuser eine Lücke im Betreuungsangebot und richten sich vor allem an Kinder aus bildungs-



fernen Schichten, die sich Nachhilfe leisten können. Ins Leben gerufen wurde das Sozialprojekt vom Roten Kreuz und von Kurier Aid Austria (KAA).

Ergänzend stehen an verschiedenen Bezirksstellen Angebote zur Lernförderunterstützung zur Verfügung. So konnten die Standorte für Lesepatenten bereits von sechs auf zehn erhöht werden, außerdem bestehen Lernpatenschaften und Lerntreffs – hier werden Schüler/innen durch gezielte Betreuung beim Lesen und Lernen unterstützt, um ihnen so einen positiven Zugang zur Bildung und weiterfolgend einen positiven Schulabschluss zu ermöglichen.

Pflege ohne Lücken

Der Großteil der rund 450.000 Pflegegeldbezieher/innen in ganz Österreich wird von Angehörigen zu Hause versorgt. Meist sind es Frauen über 60, die diese Aufgabe übernehmen. Um hier eine Entlastung zu schaffen, bietet das Rote Kreuz auf der einen Seite Beratung für pflegende Angehörige an, auf der anderen Seite wird die Dienstleistung der mobilen Hauskrankenpflege kontinuierlich weiter ausgebaut. Denn der Bedarf ist hoch und steigt weiter. So wurden in der mobilen Hauskrankenpflege im vergangenen Jahr um 12.626 Stunden mehr geleistet als 2017 – insgesamt vielen alleine in diesem Segment 130.684,5 Einsatzstunden an.

Dem Roten Kreuz Niederösterreich ist es dabei ein Anliegen, eine wesentlich umfangreichere Palette für Senior/innen anzubieten: neben der mobilen Hauskrankenpflege erleichtert die Hilfe im Alltag den Tagesablauf, während Pflegebeihilfe, Essen auf Rädern oder Zuhause Essen es zusätzlich ermöglichen, in den eigenen vier Wänden bleiben zu können. Die Rufhilfe bietet zudem Sicherheit, wenn einmal – etwa nach einem Sturz – schnell Hilfe benötigt wird.

Neben dem Ausbau der Betreuung im Pflegebereich, ist die Seniorenbetreuung in Form von Seniorentreffs, BleibAktiv-Angeboten und Betreuten Reisen besonders beliebt bei der älteren Generation der Niederösterreicher/innen. Soziale Kontakte, Bewegung und auch die eine oder andere Möglichkeit, einen Ausflug mit kompetenter Betreuung machen zu können, ist für viele mittlerweile ein nicht mehr wegzudenkender Fixpunkt in ihrem Leben geworden.

Tiere als Therapie

Der Herder-Labrador-Mischling Boo ist die erste Hündin im Roten Kreuz Niederösterreich, die nun die staatliche Ausbildung zum Therapiebegleithund erfolgreich absolviert hat. Seit Februar 2018 stehen Hundeführerin Lisa Sommerfeld und die Hündin Boo im Einsatz für Besuchsdienste – zum Beispiel bei älteren Menschen, Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen und in Kindergärten. Aber auch in Zusammenhang mit Kriseninterventions-Einsätzen werden die beiden künftig eine wertvolle Unterstützung bilden.

Mit dem Start des Ausbildungsprogrammes für Therapiebegleithunde im Jahr 2017 hat das Rote Kreuz eine ganz neue Möglichkeit sich zu engagieren geschaffen, auf der anderen Seite werden Therapiebegleithunde immer mehr nachgefragt.

Bundespräsident zu Besuch

Auch außergewöhnliche Ereignisse gab es 2018 in den Gesundheits- und Sozialen Diensten – über einen besonderen Besuch konnten sich die Schüler/innen des Gymnasiums in Purkersdorf freuen:

Bundespräsident Alexander Van der Bellen überzeugte sich vor Ort von dem durch

das Rote Kreuz organisierten projektXchange und stand den Jugendlichen für Fragen und Diskussionen zur Verfügung.

Das projektXchange zeigt unter dem Motto „Austausch macht Fremde zu Freunden“, dass gelebte Vielfalt eine Quelle für Innovation, für Frieden und für eine solidarische, bessere Zukunft sein kann. Das Rote Kreuz, das seit 2012 Träger dieses Projektes ist, setzt damit auf erfrischende Akzente für einen Zugang zu interkulturellem Verständnis: durch persönliches Kennenlernen werden Vorurteile, Ängste und Konflikte abgebaut.

Seit dem Start wurden im Projekt verstärkt auch Menschen mit Fluchtgeschichte für Workshops ausgebildet, da hier in der Gesellschaft besonderer Aufklärungsbedarf besteht. Bei jedem Workshop zeigt sich erneut, dass persönliche Begegnungen die Basis für eine Veränderung der Wahrnehmung und für ein besseres Miteinander sein können.



Die Angebote der Gesundheits- und Sozialen Dienste

Familie & Jugend

- Ferienbetreuung – Action4Kids Camps
- Ferienbetreuung – Action4Kids Days
- Integrationsangebot „Integration bewegt uns“ (IBU)
- Kinderkrippe
- Lernhäuser
- Lerntreff
- Lernhilfe
- Lese- und Lernpatenschaft
- Hortbetreuung
- Babytreff / Spielgruppe

Unterstützung in sozialen Notlagen

- Spontanhilfe
- Team Österreich Tafel
- HenryLaden
- SOZIAL.laden
- Sozialer Notdienst
- Medikamentenhilfe
- Mittelfristige Sozialbegleitung
- Schulstartpaket
- Aktion „Weihnachtswunsch“

Beratung & Vorsorge

- Gesundheitsbildung (Kurse, Seminare, Übungsgruppen, ...)
- Beratung von Angehörigen und Klient/innen
- Übungsgruppen
- Einzel- und Familienschulungen

Serviceangebote

- Essen auf Rädern
- Zuhause Essen à la Carte
- Rufhilfe
- Pflegebehelfe
- Sauerstoffnotdienst
- Betreuter Fahrdienst



Senior/innenbetreuung

- Betreutes Reisen
- Seniorentreff
- Bleib Aktiv Zentren
- Besuchs- und Begleitdienst
- Betreutes Wohnen
- BleibAKTIV. Bewegung zuhause
- Begleitete Auslandsreisen
- Therapiebegleithunde

Pflege zu Hause

- Mobile Hauskrankenpflege
- Idiopathische Lungenfibrose (IPF)
- Hilfe im Alltag

Sterbe- & Trauerbegleitung

- Mobile Hospizteams
- Selbsthilfegruppe Windrad
- Trauergruppen
- Palliativ Care
- Trauercafé
- Projekt Hospiz macht Schule
- Kinderburg Rappottenstein

Migration & Suchdienst

- Grundversorgung
- DeutschIntegrationskurs
- Deutschprüfungen
Staatsbürgerschaft
- Personensuche
- Familienzusammenführung
- Familien Treffen /
Buddysystem
- Basisbildungskurse
- ProjektXChange
- Projekt crosstalk

Psycho-Sozialer Dienst

- Krisenintervention
- Stressverarbeitung nach belastenden Ereignissen (Peer-Betreuung für Rotkreuz-Mitarbeiter/innen)
- Ö3-ÖRK-Kummernummer
- Fachpsychologische Betreuung





RETTUNGS- UND SANITÄTSDIENST

„Meine Beweggründe in den Rettungsdienst zu gehen sind, dass ich Leben retten kann. Das Rote Kreuz ist wie eine Familie.“ – Sarah (Jugend St. Valentin)

24 Stunden am Tag, sieben Tage pro Woche, 365 Tage im Jahr sind sie da, um zu helfen – ohne zu fragen wem oder warum. Die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich leben den Gedanken von Henry Dunant, Menschen in Not zu helfen, tagtäglich. Die Grundsätze des Roten Kreuzes – Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität – werden hier in die Tat umgesetzt.

Gerade im Rettungs- und Sanitätsdienst ist diese ständige Verfügbarkeit der Freiwilligen, Hauptberuflichen, Zivildienstleistenden wie auch Teilnehmer/innen des Freiwilligen Sozialjahres nicht wegzudenken. Sie sind jederzeit da, um in den Einsatz zu gehen. Sie versehen ihren Dienst direkt an einer der zahlreichen Bezirks-, Orts- oder Dienststellen des Roten Kreuzes. Und wenn es zu einem Großeinsatz kommt, dann können zu jeder Tages- und Nachtzeit schnell und unkompliziert weitere Kolleg/innen in den Einsatz gebracht werden, die dann an die Dienststellen kommen – nur von einem Gedanken geprägt: schnell zu helfen.

Leistungen der Einsatzdienste

- Rettungsdienst
- Sanitätsdienst (qualifizierter Krankentransport)
- Notarztwesen
- Interhospitaltransfer
- Bereitstellung von Ambulanzdiensten

Steigende Einsatzzahlen

Während die Zahl der Einsätze weiter steigt – waren es 2017 durchschnittlich noch 2.250 Einsätze / Tag, so beläuft sich die Zahl 2018 bereits auf 2.375 – so kommt es trotz des hohen Engagements aller parallel dazu zu einem Rückgang der Leistungsstunden durch Freiwillige. Dementsprechend musste 2018 zusätzlich hauptberufliches Personal im Rettungsdienst aufgenommen werden. Zur Finanzierung des gesamten Rettungsdienstes arbeitet das Rote Kreuz zudem intensiv gemeinsam mit Land, Gemeinden und den Sozialversicherungen an einem Modell, um für die Zukunft eine Kostendeckung zu erzielen. Ein wesentlicher Schritt, der 2018 vorangetrieben wurde und der gemeinsam 2019 geschafft sein soll.

Aber nicht nur die alltäglichen Einsätze sind es, die das Rote Kreuz beschäftigen. Besonders auf Großschadenslagen bedarf es gezielter Vorbereitung, um schnell und kompetent helfen zu können. Dazu wurde bereits 2017 österreichweit eine neue Rahmenvorschrift Großeinsatzmanagement erarbeitet und beschlossen, deren Roll-out nun 2018 niederösterreichweit erfolgte. Diese Vorschrift setzt auf bewährten Konzepten auf, nimmt aber Rücksicht darauf, dass aufgrund der eigenen und der Kapazitäten der nachfolgenden Strukturen, ein Vollausbau einer Sanitätshilfsstelle nur im Ausnahmefall notwendig ist. Viel mehr wird darauf Wert gelegt, die vorhandenen Ressourcen so flexibel und modular zu verwenden, dass damit das Bestmögliche zur rechten Zeit und am rechten Ort für alle Betroffenen zur Verfügung gestellt werden kann. Auch im Falle eines geplanten Großeinsatzes, z.B. Ambulanzdienst bei Großveranstaltungen, wird auf diese Strukturen zurückgegriffen, um den Einsatz erfolgreich abzuwickeln.



Mit dem niederösterreichweiten Rollout der Bezirkseinsatzleiter/in, der mit 2019 abgeschlossen sein wird, und der Umstellung auf die zweite Generation der Notarzteinsatzfahrzeuge des Typ VW-Bus T6 setzte das Rote Kreuz weitere Schritte, um optimal und zeitgemäß für alle Einsätze vorbereitet zu sein. Der Testbetrieb der „Bezirkseinsatzleiter/innen“ startete bereits 2016, die Etablierung lief 2017 an. Der Grund für diese zusätzliche Führungskraft liegt in den Einsätzen selbst: die organisatorischen Anforderungen am Einsatzort erfordern zunehmend rasches Handeln und Führen – gleichzeitig ist es aber die eigentliche Aufgabe der Sanitäter/innen, sich um die Versorgung der Verletzten zu kümmern. Ziel ist es, durch die Bezirkseinsatzleiter/innen eine gut geschulte Führungskraft vor Ort zu haben, die diese zusätzlichen Aufgaben übernimmt.

Zivildienst im Fokus

Erstmals startete das Rote Kreuz Niederösterreich im Jänner 2018 einen Aufruf im Bereich Zivildienst – primär für den Bereich Rettungs- und Sanitätsdienst. Mit rd. 300 Zivildienstleistenden pro Einrücktermin – vier Termine gibt es pro Jahr – leisten die jungen Männer einen wichtigen Beitrag. Fakt ist, dass der April sich als Starttermin bereits seit langem als unbeliebtester Termin gezeigt hat, 2018 wirkte sich zudem erstmals die Kombination aus geburtenschwächeren Jahrgängen und einem hohen Anteil an als untauglich eingestuft jungen Männer aus. Mit einer entsprechenden Medienkampagne konnten in diesem Jahr die Herausforderungen in der Besetzung der Positionen weitgehend abgedeckt werden.

Der Zivildienst bringt junge Männer und Menschen, die Hilfe brauchen, zusammen. Die neun Monate sind für die meisten eine lehrreiche Erfahrung, die viele in ihrem Leben für weiteres soziales Engagement nutzen. In Niederösterreich bleiben zudem rund 70 Prozent der Zivildienstleistenden nach Abschluss dieser Tätigkeit als Freiwillige in der Organisation. Diese Verbundenheit der (ehemaligen) Zivildienstleistenden ist ein Beweis dafür, dass sie ihren Einsatz gerne leisten und ihn als sinnvoll erachten.

Lebensretter kann jeder sein

In Österreich erleiden Jahr für Jahr ca. 10.000 Menschen außerhalb eines Krankenhauses einen Atem-Kreislauf-Stillstand, nur jeder Zehnte überlebt – hier ist vor allem schnelle Hilfe gefragt. Mit der im Jahr 2018 in Niederösterreich neu etablierte Team Österreich Lebensretter App soll nun die Überlebenschance durch gezieltes Einsetzen von Ersthelfer/innen erhöht werden. Das System ist denkbar einfach: wenn ein Notruf mit den entsprechenden Indikatoren eines Herz-Kreislauf-Stillstandes abgesetzt wird, werden neben den Rettungskräften auch registrierte Ersthelfer/innen in der unmittelbaren Nähe alarmiert. So können diese noch vor Eintreffen der Rettung mit Erste-Hilfe-Maßnahmen beginnen.

Das Team Österreich ist eine gemeinsame Initiative mit Ö3 und ein fixer Bestandteil im Österreichischen Roten Kreuz. Die konsequente Weiterentwicklung der Grundidee des Team Österreich hat die Team Österreich-App hervorgebracht und mit der

Funktionalität einer App ganz neue Möglichkeiten. Gerade der Einsatz als „Team Österreich Lebensretter“ verbindet zwei wichtige Themen des Roten Kreuzes: Erste Hilfe und Freiwilligkeit. In zahlreichen Studien ist nachgewiesen, dass eine umgehende Herzdruckmassage bei Herz-Kreislaufstillständen das Überleben der Patient/innen massiv steigert. Der professionelle Rettungsdienst bildet gemeinsam mit den hochqualifizierten First Respondern bereits ein breites Netz. Gemeinsam mit den Team Österreich Lebensrettern wird dieses Netz nun noch enger gesponnen.

Anmelden kann sich jeder, der die Team Österreich-App auf sein Smartphone heruntergeladen hat und zumindest über einen Erste-Hilfe-Kurs (16 Stunden) verfügt, der nicht älter als zwei Jahre sein darf. Die App ist für Android und iOS in den Stores unter Team Österreich verfügbar. Die Alarmierung erfolgt dann über 144 Notruf NÖ.

Ö3 Verkehrsaward

In Liesing und im Wienerwald herrscht mitten im Frühling 2017 plötzlich tiefer Winter – ein Schnee-Chaos wie dieses findet nur alle 20 Jahre statt. Hängengebliebene LKW und PKW auf der A21 – Österreichs einziger Gebirgsautobahn – machten den Einsatzkräften zu schaffen, zahlreiche Autofahrer/innen waren stundenlang in ihren Fahrzeugen eingeschlossen.



In dieser Ausnahmesituation waren die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes zur Stelle und rückten zum Versorgungseinsatz aus. Die Menschen in den Fahrzeugen wurden mit Decken und warmen Getränken versorgt und so lange betreut, bis die Autobahn wieder frei war. Zusätzlich wurde in einer Volksschule ein Notquartier eingerichtet, das ebenfalls von etlichen Personen in Anspruch genommen wurde. Für diesen außergewöhnlichen Einsatz erhielt das Rote Kreuz am 8. Mai 2018 – punktgenau zum Geburtstag von Gründer Henry Dunant – den Ö3-Verkehrsaward in der Kategorie Rettung.

Sicherheitsfamilie Niederösterreich

„Wir haben in Niederösterreich eine große Sicherheitsfamilie, die für Sicherheit garantiert. Und dieser Zusammenhalt bewährt sich in Krisen und Katastrophenfällen“, mit diesen Worten eröffnete Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner die Pressekonferenz nach dem ersten Sicherheitsgipfel im NÖ Landhaus mit LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Landespolizeidirektor Konrad Kogler, Militärkommandant Martin Jawurek, Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrhafellner, Rotkreuz-Präsident Josef Schmoll, ASBÖ-Landesrettungskommandant Werner Griebler, dem Präsidenten des Zivilschutzverbandes Christoph Kainz, dem Vertreter der Bezirkshauptmannschaften Josef Kronister, dem Geschäftsführer von Notruf Niederösterreich Christoph Chwojka, dem Vertreter der Gemeinden Karl Moser und dem IT-Security-Experten Johann Haag von der FH St. Pölten.

Rückblickend auf das Jahr 2017 dankte die Landeshauptfrau den Einsatzorganisationen, die bei vielen Situationen, Unfällen, Katastrophen und Krisen vor Ort waren, um zu helfen. Mit dem Sicherheitsgipfel wurden aber vor allem neue Herausforderungen in den Mittelpunkt gestellt – die Palette reichte hier von Cyber-Security über die intensive Zusammenarbeit in Krisen bis hin zum behördlichen Krisen- und Katastrophenmanagement.

Abschließend hob die Landeshauptfrau die große Bedeutung der Freiwilligenarbeit hervor: „Unsere vielen Freiwilligen vor Ort sind die Garantie dafür, dass es sehr viel Wissen vor Ort in unseren Gemeinden und Städten gibt, und das ist ein unglaublich großer Schatz.“



KATASTROPHENHILFSDIENST

„Man hilft gern mit, wo man kann, denn man weiß nie, was kommt – und jeder von uns könnte plötzlich und unerwartet diese Hilfe einmal brauchen.“ – Leonhard (Jugend Pöggstall)

Wo viele Helfer/innen gleichzeitig im Einsatz sind, ist perfekte Organisation gefragt. Gerade bei Katastrophenhilfeeinsätzen ist das Zusammenspiel der verschiedenen Hilfsorganisationen sowie der Fachkräfte aus den Landesorganisationen für den Erfolg entscheidend.

In operativer Hinsicht arbeiten die freiwilligen Einsatzorganisationen – teils im behördlichen Auftrag und teils aus eigenem Ermessen – an der Bewältigung der Katastrophen mit. Das Rote Kreuz ist dabei primär für die Rettung, Versorgung und Betreuung betroffener Menschen zuständig. Hierbei ist es gerade die Aufwuchsfähigkeit der Freiwilligenorganisation, die sicherstellt, dass in kürzester Zeit zahlreiche gut ausgebildete Helfer/innen – Sanitäter/innen, Kriseninterventions-Mitarbeiter/innen, Katastrophen-Helfer/innen, etc. – zur Verfügung stehen.

Um auch Freiwillige aus der Zivilbevölkerung einbinden zu können, wurde 2007 das Team Österreich auf Initiative des Roten Kreuzes und Ö3 gegründet, dessen Mitglieder u.a. beim Hochwassereinsatz 2013 oder beim Einsatz für Menschen auf der Flucht 2015 eine wesentliche Unterstützung bildeten.

Dazu kommt noch der wichtige Teil der Sachspendenlogistik, die durch Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes in Niederösterreich als wichtige Aufgabe organisiert und durchgeführt wird.



Rotkreuz-Sondereinheiten

Parallel dazu verfügt das Rote Kreuz über Sondereinheiten, die im Ernstfall ebenfalls eingesetzt werden. Das Ziel der Katastrophenhilfe ist es, das Leben der Opfer zu retten und ihnen das Überleben zu sichern. Das umfangreiche Know-how der tausenden freiwilligen Helfer/innen ist bei Großunfällen gleichermaßen gefragt wie bei Katastrophen im In- oder Ausland – in Form von Trinkwasseraufbereitung, Technik und Stromversorgung, Telekommunikation oder Patient/innen-Versorgung. Außerdem kümmern sich die Rotkreuz-Profis um Hilfstransporte, stellen mobile Verpflegungseinheiten zur Verfügung oder leisten psychosoziale Erste Hilfe für Betroffene und Einsatzkräfte.

Rotkreuz-Sondereinheiten in Niederösterreich

- Suchhunde
- Patienten-Dekontamination
- Wasser, Sanitär und Hygiene – WASH
- Mobile Beleuchtung
- Technik & Stromversorgung
- Unterkunft & Camp
- Logistik & Transport
- Feldküche
- Kommunikation

Einsatz auf vier Pfoten

Die Suchhundestaffeln des Roten Kreuzes werden gerufen, wenn ein Mensch vermisst wird und eine erste Suche erfolglos blieb. Insgesamt standen 2018 in Niederösterreich an zehn Standorten 37 einsatzbereite Suchhundeteams zur Verfügung, die in Flächen-, Trümmersuche und Mantrails ausgebildet sind, und befanden sich 23 Mal im Einsatz. Beispielsweise im Juni 2018, als ein älterer Mann von seiner Familie vermisst wurde. Die Rotkreuz-Suchhundeteams machten sich gemeinsam mit der Polizei sowie anderen Staffeln auf die Suche – und glücklicherweise konnte ein Rotkreuz-Team den Pensionisten unverletzt am Gehsteigrand sitzend auffinden.

Übung macht den Meister: von 19. bis 21. Oktober fand in Allentsteig die Landesübung der Rotkreuz-Suchhundeteams statt. In verschiedensten Übungsszenarien konnten die Vierbeiner mit ihren Herrchen und Frauchen ihr Können und ihre Fähigkeit in Einsatzsituationen zeigen. Insgesamt nahmen 50 Suchhundeteams an der Landesübung teil.



Wer aber Details über die unterschiedlichen Arbeitsmethoden von Diensthunden erfahren möchte, der wird viel Wissenswertes in dem Buch „Hunde im Einsatz: Leben retten – Kriminalität bekämpfen“ von Professor Friedrich Brettner finden. Nach mehreren Büchern über Kriegsgeschehnisse und Einsatzorganisationen folgte nun sein neues Werk über Hunde im Dienst von verschiedensten Einsatzorganisationen, u.a. des Roten Kreuzes.



Patienten-Dekontamination und WASH

Der seit 2008 auf Ersuchen des Österreichischen Roten Kreuzes vom Landesverband Niederösterreich stetig vorangetriebene Aufbau einer Hilfseinheit zur Patienten-Dekontamination konnte bereits 2012 fertiggestellt werden. Diese Einheit ist voll einsatzbereit. Ko-finanziert wird sie durch das Land Niederösterreich und durch das Bundesministerium für Inneres. Sie hat im Ernstfall die Aufgabe, verletzte Personen im Fall einer Verunreinigung radioaktiver (A), biologischer (B) oder chemischer (C) Natur zu „dekontaminieren“. Dies bedeutet, dass die Verunreinigungen nach Möglichkeit beseitigt oder soweit reduziert werden, dass sie keine Gefahr mehr für Einsatzkräfte darstellen. Verletzungen werden dabei selbstverständlich auch entsprechend berücksichtigt.

Besonders wichtig ist gerade bei Katastrophen das Thema Trinkwasser: klares, sauberes Wasser ist für viele Menschen weltweit leider keine Selbstverständlichkeit. In Katastrophengebieten ist es aber lebensnotwendig, die Trinkwasserversorgung so schnell wie möglich wiederherzustellen. Aus diesem Grund kommt die Einheit Wasser, Sanitär und Hygiene (WASH) des Roten Kreuzes – Expert/innen für Wasseraufbereitung, Seuchenprävention und Hygiene – weltweit in Katastrophengebieten zur Trinkwasseraufbereitung, zur Errichtung von Sanitäreinrichtungen sowie zur Verbesserung der Hygienestandards zum Einsatz.

Immer schnell einsatzbereit

In den ersten Stunden nach einer Katastrophe ist die Selbsthilfefähigkeit der Betroffenen von großer Bedeutung, da organisierte Hilfe meist nicht unmittelbar nach dem Ereignis einsetzen kann. Die noch einsatzbereiten Hilfskräfte in der Katastrophenregion sind voll ausgelastet und Unterstützung aus anderen Gebieten wird erst mit zeitlicher Verzögerung wirksam.

Egal ob mobile Beleuchtung, Technik & Stromversorgung, Unterkunft & Camp oder Logistik & Transport – die Mitarbeiter/innen dieser Einheiten sind gerade im Katastrophenfall gefordert, um eine entsprechende Infrastruktur zu ermöglichen. An einem Standort autark – unabhängig von der im „Normalfall“ gewohnten Versorgung



mit Strom, Wasser, Unterkünften oder auch Sanitäreinrichtungen – zu sein, sind diese Einheiten des Roten Kreuzes Niederösterreich jederzeit schnell einsatzbereit. In Übungen werden sie immer wieder gefordert, beispielsweise die Versorgung der Lager sicherzustellen oder auch die technische Infrastruktur aufzustellen. Im Ernstfall leisten sie einen wesentlichen Beitrag, damit der Einsatz auch tatsächlich wie geplant laufen kann.

Die Feldküchen des Roten Kreuzes sorgen im Real- wie auch im Übungsfall für die notwendige Versorgung und sind in der Lage, viele tausend Portionen pro Tag zuzubereiten. Die acht Feldküchen sind auf das Bundesland verteilt untergebracht und jederzeit schnell einsatzbereit. Bereits eine kleine Verpflegungseinheit ist nicht einfach nur innerhalb kurzer Zeit in der Lage, Menschen mit warmem Essen zu versorgen – sie stellt 350 Mahlzeiten pro 24 Stunden zur Verfügung. Die große Verpflegungseinheit schafft in der gleichen Zeit bis zu 1.000 Portionen.

In Verbindung bleiben

Chaos verhindern ist einer der zentralen Faktoren erfolgreicher Katastrophenhilfe. Unerlässlich sind dabei funktionierende Kommunikationseinrichtungen, die im Katastrophenfall jedoch oftmals zerstört werden. Immer dann kommen die Telekommunikationsspezialisten des Roten Kreuzes ins Spiel. Diese sind für die Herstellung von Sprach- und Datennetzwerken ausgebildet und können innerhalb weniger Stunden beinahe überall mobile Kommunikationsstützpunkte errichten.

Dazu kommt die neu ausgestattete Mobile Leitstelle, die gerade im Krisenfall besonders wichtig ist, um die Kommunikation sicherzustellen. Beim Umbau wurde die gesamte Kommunikationstechnik modernisiert: Mittels des Systems Lardis werden nun Funk und Telefonie zentral über Headset und Touch-Monitor gesteuert. Außerdem gewähren eine fahrzeugeigene Satellitenschüssel und eine erneuerte Antennenanlage eine klare Verbindung.

Das Team der Hilfseinheit sorgt für die Kommunikation zwischen den im Einsatz stehenden Kräften und den Führungselementen, es hält Kontakt zur Leitstelle und an-



deren Organisationen. Die Einheit ist in die drei Fachgruppen Fernmeldedienst, Führungsunterstützung und Informations- & Kommunikationstechnik unterteilt. Das Fahrzeug, die Mobile Leitstelle, birgt zwei „Räume“: vorne je zwei Arbeitsplätze für Disposition und Führungsunterstützung sowie einen hinteren Bereich, der als Besprechungsraum dient.

Neue Zentren für die Sondereinheiten

Im Bereich der Katastrophenvorsorge setzte das Rote Kreuz Niederösterreich im Jahr 2018 wesentliche Schritte: bereits im Jänner konnte das Logistikzentrum für Großunfälle und Katastrophenhilfe Mitte in Tulln eröffnet werden, kurz darauf erfolgte der Spatenstich für das Zentrum Süd in Münchendorf. Der Bau in Münchendorf konnte erst kürzlich mit der Feier zum Weltrotkreuztag am 10. Mai 2019 eröffnet werden.

Mit den neuen Zentren in Tulln und Münchendorf schafft das Rote Kreuz Niederösterreich neue, moderne Strukturen, um in Großeinsätzen und bei Katastrophen schnell und gezielt Sondereinheiten und Material zum Einsatzort bringen zu können. Neben den Lagerflächen stehen den Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes künftig auch Schulungs-, Besprechungs- und ein eigener Stabsraum sowie entsprechende

Schlaf- und Duschgelegenheiten zur Verfügung. Neben Mannschaftsfahrzeugen werden auch LKW an den Standorten stationiert.

Zusätzlich wurde direkt am Standort in Tulln der Rotkreuzshop sowie die Abteilung Beschaffung für den gesamten Landesverband Niederösterreich untergebracht. Von hier aus läuft der interne Verkauf von Uniformen, Abholung aller Materialien sowie die Auslieferung der Neufahrzeuge und die Betreuung der Notarzteeinsatzfahrzeuge, aber auch der Verkauf von Erste-Hilfe-Materialien nach extern.

Hochwassereinsatz Neunkirchen

Im Juni 2018 führten heftige Regenfälle in Teilen Niederösterreichs zu einem Hochwasser, von dem zahlreiche Familien betroffen waren. Das Rote Kreuz verstärkte an diesen Tagen in vielen Regionen den Regelrettungsdienst und nahm auch zusätzliche Notärzte/Notärztinnen in Dienst, um in den schwer zugänglichen Regionen entsprechend schnell unterstützen zu können. Außerdem wurde im Bezirk Neunkirchen ein Einsatzstab gebildet, um die regionalen Einsätze unterstützen zu können, und vier Betreuungszentren eingerichtet. Nach der ersten akuten Hilfe vor Ort startete das Rote Kreuz während der Aufräumarbeiten umgehend einen Spendenaufruf, um hier zusätzliche Unterstützung über die Spontanhilfe anbieten zu können.



AUS- UND WEITERBILDUNG

„Mit guten Betreuern erfahren wir bereits in der Jugend eine tolle Ausbildung. Ich freue mich auf viele weitere spannende Ausbildungsstunden im Roten Kreuz.“ – Florian (Jugend Korneuburg)

Zum breiten Spektrum des Roten Kreuzes zählt ganz wesentlich auch die Ausbildung der Rotkreuz-Mitarbeiter/innen in den unterschiedlichsten Dienstleistungen sowie die Breitenausbildung.

Die Ausbildung der eigenen Mitarbeiter/innen reicht von Basiskursen über das Rote Kreuz, Rettungs- und Notfallsanitäter/innen-Kurse bis hin zur Ausbildung von Kriseninterventions-Mitarbeiter/innen, Sozialbegleiter/innen, Seniorenhelfer/innen oder Fortbildungen im Bereich Hauskrankenpflege, um nur einige Fachbereiche zu nennen.



Trainer/innen-Ausbildungen stehen den Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes ebenso zur Verfügung, wie Führungskräfteausbildungen für alle angehenden Führungskräfte. Mit insgesamt 3.860 Kursen boten die Mitarbeiter/innen der Aus-, Fort- und Weiterbildung rotkreuzintern 2018 wieder ein umfangreiches Kursangebot an. Insgesamt absolvierten 45.202 Rotkreuz-Mitarbeiter/innen einen dieser Kurse, davon machten 1.889 die Rettungssanitäter/innen-Ausbildung.

Für die Bevölkerung organisiert das Rote Kreuz neben den klassischen Erste-Hilfe-Kursen beispielsweise auch Kurse für pflegende Angehörige oder unter dem Titel „Babyfit“ eine kombinierte Ausbildung für Babysitter/innen aus den Bereichen Unfallverhütung, Erste Hilfe und Kinderbetreuung. Außerdem sind „Gesund leben“ Workshops und Bewegungsprogramme für ältere Menschen im Kursprogramm zu finden.

Natürlich liegt gerade das Thema Erste Hilfe dem Roten Kreuz Niederösterreich ganz besonders am Herzen. Damit die Rettungskette perfekt funktioniert, braucht es Menschen, die es sich im Notfall zutrauen, zu helfen – und das auch tun. So führte das Rote Kreuz Niederösterreich im Jahr 2018 insgesamt 3.121 Kurse für Erste Hilfe durch, die von 31.960 Niederösterreicher/innen absolviert wurden, das entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (29.519 Teilnehmer/innen 2017).

Schwerpunkt Führungskräfteausbildung

Neben einer Fach-Grundausbildung (z.B. Sanitäter/innen, Hundeführer/innen, Krisenintervention und vielem mehr) muss eine künftige Führungskraft im Roten Kreuz zunächst die Gruppen- und Zugskommandaten-Ausbildung absolvieren sowie Praxis sammeln, um dann zur Ausbildung zum Offizier zugelassen zu werden. Ein Teil wird dabei von Fachreferent/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich unterrichtet, ein anderer Teil durch das Österreichische Rote Kreuz oder externe Trainer/innen. Abschließend muss eine Offiziersarbeit verfasst oder ein Planspiel absolviert werden, gefolgt von der Abschlussprüfung. Die kommissionelle Prüfung der Führungskräfteausbildung III setzt den Schlusspunkt über eine vieljährige und anspruchsvolle Ausbildung als Führungskraft beim Roten Kreuz.

2018 wurde der zweite Teil dieser dreistufigen Führungskräfteausbildung des Roten Kreuzes Niederösterreich – Führen im Einsatz – intensiv überarbeitete und mit neuen Modulen im Bereich richtiges Auftreten in der Öffentlichkeit sowie Medienarbeit ergänzt. Insgesamt absolvierten im vergangenen Jahr 281 Mitarbeiter/innen die Führungskräfteausbildung der Ebene 1, 101 konnten den zweiten Teil erfolgreich abschließen und 26 Personen konnte das Rote Kreuz Niederösterreich zum erfolgreichen Abschluss als Offiziere gratulieren.

Bereits 2017 implementierte das Rote Kreuz zudem gemeinsam mit der Ferdinand Porsche FernFH einen neuen Lehrgang unter dem Titel „NPO Management Lehrgang“, der erstmals im März 2018 startete. Im ersten Durchgang wurden hier bereits 20 Führungskräfte des Roten Kreuzes Niederösterreich ausgebildet.

Der Lehrgang ist gezielt auf Non Profit Organisationen zugeschnitten, konkret geht es darum, dass das Rote Kreuz Niederösterreich seinen Führungskräften für spezifische Aufgaben einer Bezirksstelle, eines Fachbereiches oder einer Abteilung weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten anbieten möchte. Der gemeinsam entwickelte Lehrgang (20 ECTS-Punkte) vermittelt Kompetenzen im betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und NPO-Management-Bereich sowie Schlüsselkompetenzen wie Diversity-Management, Fundraising und Sponsoring.



Fortbildung auf höchstem Niveau

Ein Wochenende im Jänner stand im Zeichen der Notärzte-Ausbildung: im Rahmen des Notarzt-Refresher-Kurses in Puchberg am Schneeberg nutzten 24 Ärzte und Ärztinnen die Möglichkeit, ihre zweijährliche Pflichtfortbildung im Bereich der Notfallrettung zu absolvieren. In den vergangenen Jahren hat sich gerade im Notarztwesen in Niederösterreich durch die Umstellung auf das Notarztfahrzeug und die Ausschreibung 2016 vieles getan. Umso wichtiger ist es, die Notärzte/Notärztinnen noch stärker einzubinden, deshalb stand die Veranstaltung im Zeichen des Miteinander.

Notarzt-Refresher-Kurse bieten den im Rettungsdienst tätigen Notärzten/Notärztinnen die Möglichkeit, ihre Fortbildungsverpflichtung zu absolvieren. Der Kurs sowie der anschließende Ärztetag boten die Gelegenheit, sich mit den aktuellen Themen in der Notfallrettung auseinanderzusetzen. Die Bandbreite reichte von Vorträgen über Themen wie Sonderlagen im Rettungsdienst oder standardisierte Patient/innenbeurteilung bis hin zu unterschiedlichsten Workshops wie Notfallbeatmung oder Blutungskontrolle.



Breitenausbildung als Auftrag

Das Rote Kreuz Niederösterreich bot im Jahr 2018 insgesamt 3.978 Kurse für die niederösterreichische Bevölkerung an. Mit 3.121 Kursen war die Erste Hilfe klar das zentrale Thema dieses Schulungsangebots. Insgesamt absolvierten 31.960 Menschen im vergangenen Jahr einen vom Roten Kreuz Niederösterreich angebotenen Erste-Hilfe-Kurs. Weiters wurden im Bereich der Gesundheitsförderung 335 Kurse mit 3.211 Teilnehmer/innen sowie 522 andere Angebote wie zum Beispiel Babyfit, Verkehrskoaching, Migration, Ausbildung Therapiehunde, Notfallmanagement in Ordinationen, Reanimationscheck bzw. -training für Mitarbeiter/innen in Pflegeheimen bzw. für Krankenhaus-Personal abgehalten.

Der wichtigste Eckpfeiler der Ausbildung, die für die Bevölkerung Niederösterreichs angeboten wird, war auch 2018 der 16-stündige Erste-Hilfe-Grundkurs, der mit 830 Kursen und 9.277 Teilnehmer/innen klarer Spitzenreiter ist. Die 6-stündige Ausbil-

dung zum Thema „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Ort des Verkehrsunfalls“ wurde immerhin 601-mal angeboten, 5.678 Teilnehmer/innen absolvierten diese Kursvariante, die teilweise mit Unterstützung durch e-learning abgehalten wurde.

Zusätzlich zu den weitreichenden Schulungsmaßnahmen im Bereich der Ersten Hilfe bot das Rote Kreuz Niederösterreich im vergangenen Jahr auch ein breites Spektrum anderer Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen an: so nahmen 3.041 Senior/innen an Bewegungskursen zum Wohlfühlen teil, 58 Teilnehmer/innen absolvierten einen der Deutsch-Integrations-Kurse, 25 Personen wurden in Babysitter-Kursen „Babyfit“ gemacht. Der Babyfit-Kurs vermittelt Wissen über die Entwicklung von Kindern, altersgerechte Spiele, die richtige Ernährung und vieles mehr. Und immerhin 988 Teilnehmer/innen waren bei einem der 108 Verkehrskoaching-Kurse dabei.





JUGEND

„Ich bin dabei, weil es dort lustig ist und ich neue Freunde kennenlerne.“ – Verena (Jugendgruppe Zwettl)

Die Jugend hatte 2018 gleich doppelt Grund zu feiern: 40 Jahre Jugend im Roten Kreuz Niederösterreich und 70 Jahre Jugendrotkreuz. In diesem Jahr wurden dementsprechend zahlreiche Schwerpunkte gesetzt, um die Jugendarbeit im Roten Kreuz noch sichtbarer zu machen. Dabei sprechen auch die steigenden Zahlen für sich: waren es 2017 noch 111 Jugendgruppen mit 3.766 Jugendlichen, so gab es Ende 2018 bereits 125 Jugendgruppen mit 4.275 Teilnehmer/innen an den Bezirksstellen in Niederösterreich. Geleitet und betreut werden diese Gruppen von eigens geschulten Betreuer/innen, die mit viel Engagement im Einsatz sind.

Das Jugendrotkreuz in Niederösterreich

Aufgabe des Jugendrotkreuzes ist es, junge Menschen zu humanitärer Gesinnung und zu mitmenschlichem Verhalten hinzuführen sowie konkrete Hilfe zu leisten. Gleichzeitig erfüllt das Jugendrotkreuz die Aufgabe, das Gedankengut des Roten Kreuzes sowie Geist und Inhalt der Genfer Rotkreuzabkommen und der Zusatzprotokolle zu verbreiten. Kinder und Jugendliche – im Alter von 4 bis 30 Jahren – sollen für die Werte der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung sensibilisiert und zu einer Werterhaltung nach den sieben Grundsätzen, Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Universalität, Freiwilligkeit, Einheit und Unabhängigkeit angeleitet werden.

Der Wirkungsbereich des Jugendrotkreuzes erstreckt sich einerseits als Bildungsinstitution im Naheverhältnis zur österreichischen Schule sowie als Jugendorganisation im freizeitorientierten Bereich im Rahmen der Organisationseinheiten (Bezirksstellen, Ortsstellen und Dienststellen) des Roten Kreuzes. Seine pädagogische Zielsetzung ist es, dass junge Menschen bereits in der Schulzeit sowie im Freizeitbe-



reich unter Mithilfe der Lehrkräfte und Betreuungspersonen lernen, selbst initiativ zu werden, wenn es gilt, Not zu lindern und Hilfe zu leisten.

Zur Charakterbildung jedes Menschen gehört auch die Entfaltung sozialer Kompetenzen wie Menschlichkeit, gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft, Toleranz sowie Solidarität. Zu diesem Bildungsauftrag trägt die Vermittlung der Werte des Roten Kreuzes und das Bewusstmachen verschiedener Kriterien des Wertens zu u.a. gesellschaftspolitischen Themen bei. Das entspricht dem Grundwert der Würde der Person, wie sie der Idee der Freiheit in einer demokratischen Gesellschaft zu Grunde liegt. Damit ist eine Bildung unter dem Prinzip des Dialogs gefordert, wissend um die Anerkennung eines jeden anderen in seinem Selbstwert. Damit wird ein nicht zu unterschätzender Beitrag für die Bildung zur Eigenverantwortlichkeit von Kindern und Jugendlichen geleistet, wie es u.a. das Unterrichtsprinzip „politische Bildung“ fordert und eine wesentliche Zielsetzung der freizeitorientierten Jugendorganisation darstellt.

Die oben genannten Ziele werden durch entsprechende Arbeitsprogramme des Jugendrotkreuzes auf Landes- und Regionalebene erreicht.

2018 – Das Jahr der Jugend

Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen der Jugend, denn gleich zwei Jubiläen haben sich getroffen: vor genau 70 Jahren wurde das Jugendrotkreuz in Österreich wieder gegründet und 1978, also genau vor 40 Jahren wurde die erste Jugendrotkreuzgruppe in Niederösterreich aufgebaut. Zu Beginn des Jahres der Jugend wurde gleich einmal ordentlich gefeiert: mit der „Happy Birthday Party“ in der Landesverbandszentrale in Tulln. Hier galt es vor allem allen Verantwortungsträger/innen zu danken und sich auf das bevorstehende Jahr einzustimmen.

Zum 40-Jahr Jubiläum der Jugendarbeit setzte das Rote Kreuz Niederösterreich auch voll auf den Ausbau der Jugendaktivitäten. Um dieses hohe Engagement bestmöglich zu servizieren hat sich das Rote Kreuz Niederösterreich dazu entschlossen, in allen Landesvierten Regionaljugendservice-Mitarbeiter/innen einzusetzen. Diese Kolleg/innen sind direkte Ansprechpartner/innen einerseits für freiwillige Mitarbei-



ter/innen der Bezirksstellen, für Kinder und Jugendliche, sowie für Pädagog/inne/en niederösterreichischer Schulen. Sie werden aber auch aktiv, wenn es um die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im Land geht. Ferienspiele, Camps und Aktionen stehen hier auf dem Plan.

Im Außenauftritt setzte das Rote Kreuz in Niederösterreich weiterhin auf seine Jugendmarke getsocial. Sich sozial zu engagieren, einen Blick für Mitmenschen zu entwickeln und dabei seine eigenen Bedürfnisse nicht zu übersehen, ist ein zentrales Thema in der Arbeit mit jungen Menschen. Getsocial bildet den Aufruf, die Unterstützung beim Aktivwerden und die Begleitung im Rahmen der Tätigkeit. Unter dieser Jugendmarke werden auch zukünftig die Mitarbeiter/innen des Jugendservice im Land unterwegs sein. Deshalb wurden auch die Fahrzeuge, die den Mitarbeiter/innen des Jugendservice zur Erhöhung der Flexibilität zur Verfügung gestellt wurden, im getsocial-Design gebrandet.

Olympiade für Kids

Das Jugendrotkreuz bietet in den unterschiedlichen Schulstufen Unterrichtsmaterialien für Pädagog/innen an, die direkt im Unterricht eingesetzt werden können. So kommt beispielsweise ROKO im Kindergarten auf Besuch und erklärt wie man sich im Straßenverkehr verhält, was beim Baden wichtig ist und wie man im Notfall richtig und gut reagieren kann. In der Volksschule ist seit vielen Jahren HELFI ein treuer Partner, denn eines ist klar: HELFI hilft dir helfen!

Eine neue Idee entstand beim Roten Kreuz in Mödling – und steckte mittlerweile mehrere Rotkreuz-Bezirksstellen an: die ROKO- und HELFI-Olympiaden. Je nach Alter und Schulstufe werden die Schüler/innen durch ihre Pädagog/inn/en mit Hilfe der Jugendrotkreuzprogramme auf diese Olympiade vorbereitet – nach Abschluss des Programmes werden die Olympiaden dann durch die Bezirksstellen direkt in den Schulen angeboten. Auf diese Art und Weise können die Kids zeigen, was sie in Sachen Jugendrotkreuz und Erste Hilfe alles draufhaben. Das sind spannende Tage im Zeichen der Wertearbeit aber auch im Zeichen der Sicherheit. Ein Erfolgsprojekt, das zukunftsweisend ist.



Aber auch für die älteren Schüler/innen gibt es bereits ein entsprechendes Angebot: mit den Aktionstagen „Redcross Goes School“ können Erlebnistage mit Wert bis zur Matura oder in Berufsschulen angeboten werden.

Action für die Jugend

In der Langen Nacht der Jugend am 25. Mai öffneten zahlreiche Rotkreuz-Bezirks- und Ortsstellen in ganz Niederösterreich ihre Pforten, um Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, das vielseitige Angebot für Kinder und Jugendliche vorzustellen. Wer immer schon einmal wissen wollte, wie ein Rettungsauto von Innen aussieht, wie kinderleicht Erste Hilfe sein und wie man sich als Kind oder Jugendliche beim Roten Kreuz engagieren kann, war hier genau richtig. Für Spiel, Spaß und Spannung wurde gesorgt. Eines war am Ende der ersten Langen Nacht der Jugend klar – das wird 2019 wiederholt!

Richtig rund ging es dann aber beim Landesjugendlager unter dem Motto „Miteinander leben“ in Pöggstall. Von 11. bis 15 Juli sorgten 387 Kinder und Jugendliche sowie 172 Betreuer/innen für Action. Das Jugendlager ist dabei ein Ort, an dem Kinder neben Spiel und Spaß auch wichtige Grundlagen in Erster Hilfe vorzeigen und aktiv miterleben, was Teamgeist und Zivilcourage bedeuten. Das Motto „miteinander leben“ begleitete alle das ganze Camp über: denn Jeder und Jede trägt einen wesentlichen Teil zum gesellschaftlichen Miteinander bei. Jeder hat Talente. Wenn diese gemeinsam sinnvoll und auf eine menschliche Art und Weise eingesetzt werden,

können alle gemeinsam die Welt zu der machen, die sich alle wünschen. Natürlich durften auch die Erste-Hilfe-Jugend- und HELFI-Bewerbe als Highlight des Jugendlagers nicht fehlen. An den Bewerben nahmen 289 Jugendliche und Kinder teil und zeigten, wie Erste Hilfe richtig geht.

Seit dem Jahr 2018 engagiert sich das Rote Kreuz Niederösterreich zudem intensiv im Bereich „Youth on the run“. Es gibt unzählige Fragen, die junge Menschen in Zusammenhang mit dem Thema Flucht beschäftigen. Wie fühlt es sich an auf der Flucht zu sein? Kenne ich Menschen mit Fluchthintergrund und wenn ja wie geht es ihnen? Der Umgang fällt manchmal schwer und viele haben sich bereits öfters überlegt, was den Menschen wohl in der Vergangenheit passiert ist. Im Rahmen des 24-stündigen Rollenspiels „Youth on the Run“ besteht die Möglichkeit, am eigenen Leib zu erfahren, was es heißt, auf der Flucht zu sein. Angefangen von organisatorischen Hürden, bis hin zu persönlichen Grenzen, die man erreicht oder der Tatsache, dass man nicht mehr weiß, wem man vertrauen kann. Das alles ist Teil des Rollenspiels und Teil einer ganz besonderen Erfahrung. 2019 wird das Rollenspiel nach Niederösterreich kommen.

Call4Action

Der „Call4Action“ soll junge Menschen bewegen, sich eigene Projekte zu überlegen und einzureichen. Begleitet werden sie dabei vom Team des Roten Kreuzes, den Ideen junger Menschen sind dabei keine Grenzen gesetzt. Eine Fachjury entscheidet, welche Projekte tatsächlich umgesetzt werden können. Im Frühjahr wurden bereits zwölf Projekte ausgewählt, die in weiterer Folge Realität werden. Dazu zählen beispielsweise „Bike4Kids“, „Erste Hilfe für den Garten“, „Fo(u)r Senses“, das Sprachencafé oder das Projekt „Wunschbaum“.

Auch in Zukunft wird es die Möglichkeit für junge Menschen geben, Projektideen beim Roten Kreuz einzureichen. Eingereicht werden können Projekte wie Generationenprojekte, Fotoausstellungen, Freiwilligenkampagnen, Flashmobs und alles, was selbst auch zur Umsetzung gebracht werden kann. Ziel der Projekte muss es natürlich sein, Menschen in Not zu unterstützen. Oder aber auch mit gezielten Kampagnen auf gesellschaftliche Missstände hinzuweisen.



FREIWILLIGKEIT

„Freiwilligkeit ist für mich, wenn ein ‚Danke‘ mehr bedeutet als alles andere.“ – Thomas-Jaden (Jugend Bad Vöslau)

Mehr als 18.000 Menschen engagieren sich freiwillig und unentgeltlich im Roten Kreuz Niederösterreich. Ein zeitgemäßes Ausbildungsprogramm sowie gute Rahmenbedingungen für die Freiwilligenarbeit sind dem Roten Kreuz ein großes Anliegen. Gleichzeitig ist es auch wichtig, das vielfältige Engagement vor den Vorhang zu holen. Deshalb wurde 2018 zum zweiten Mal „Henri.Der Freiwilligenpreis“ durch das Rote Kreuz Niederösterreich und den Club Niederösterreich verliehen.

2018 leisteten 18.093 Freiwillige (2017 waren es noch 17.826) des Roten Kreuzes Niederösterreich insgesamt 2.751.371 Stunden für den Dienst am Nächsten. Das entspricht einem leichten Rückgang im Gegensatz zu den 2.892.032 Stunden im Jahr 2017. Dieser Rückgang spiegelt den generellen Trend wider, dass sowohl die Verweildauer bei Organisationen als auch die Stundenanzahl, die pro Person geleistet wird, rückläufig sind. Zudem kommt eine Reduktion der Einsatzstunden in den Gesundheits- und Sozialen Dienste auf Grund des Rückgangs im Bereich der Betreuung von Asylwerber/innen von 2017 auf 2018 hinzu.

Was immer deutlicher wird: das Freiwilligenwesen verändert sich auf Dauer. Wichtig ist es daher Schritte zu setzen, um die Freiwilligenarbeit weiter zu attraktivieren und vor den Vorhang zu holen. Dazu zählt beispielsweise auch, dass es heute innerhalb des Roten Kreuzes wesentlich mehr Möglichkeiten gibt, sich Freiwillig zu engagieren – die Freiwilligen leisten in allen Bereichen einen nicht zu ersetzenden Beitrag, um Niederösterreich lebenswert zu machen. Egal ob im Rettungsdienst oder in der Betreuung von älteren Menschen, dem Lernen mit Kindern oder den Sucheinsätzen der



Hundestaffeln – die Freiwilligen bilden gemeinsam mit den Hauptberuflichen, Zivildienstleistenden sowie den Teilnehmer/innen des Freiwilligen Sozialjahres eine breite Basis der Hilfe und Unterstützung.

Freiwilliges Engagement gefragt

Das Rote Kreuz bietet auf Grund seiner vielfältigen Tätigkeitsbereiche zahlreiche Möglichkeiten, freiwillig mitzuarbeiten. Auch wenn manche Bereiche – wie beispielsweise der Rettungsdienst – mit langen und intensiven Ausbildungen sowie Dienstverpflichtungen verknüpft ist, so gibt es doch auch viele andere Möglichkeiten mitzumachen. Beispielsweise spricht das Rote Kreuz mit den mittlerweile 32 Team Österreich Tafeln und den 19 HenryLäden (Stand Ende 2018) ganz andere Zielgruppen an freiwilligen Helfer/innen an. Die Ausbildung ist kurz, die Einsatzzeiten wesentlich flexibler.

Außerdem können sich Menschen auch in der Jugendarbeit engagieren, Erste-Hilfe-Kurse abhalten oder aber auch Ausflüge und Treffen für Senior/innen organisieren, um nur einige Möglichkeiten zu nennen. Durch die Strukturen des Roten Kreuzes – also die vielen regional stark verankerten Bezirks-, Orts- und Dienststellen – besteht die Möglichkeit, in der Region mitzuarbeiten und etwas zu bewegen. Mit diesen vielfältigen und regionalen Angeboten der freiwilligen Mitarbeit sowie auch neuer Formen der Freiwilligkeit spricht das Rote Kreuz in Niederösterreich viele Menschen an.

Der Wert der Freiwilligkeit

Freiwilligkeit ist der grundlegende Baustein des Roten Kreuzes, aus dem sich eine weltweite Bewegung gebildet hat, die in Friedens- wie auch in Krisenzeiten gut eingesetzt werden kann. Im Laufe der Zeit hat sich der Einsatz von Freiwilligen in mehrfacher Hinsicht als Erfolg erwiesen.

Beispielsweise zeigt sich, dass Freiwillige aus allen Einkommens- bzw. Bildungsschichten kommen, mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Bekanntenkreisen. Dies ermöglicht einen nahen Anschluss an die Bevölkerung, Bedürfnisse können rascher erkannt werden. Das Rote Kreuz verfügt also in der Organisation über eine gute Dienstleistungsentwicklung, die stark am Bedarf der Menschen orientiert ist.

Freiwillige sind zudem nicht nur während ihres Dienstes im Roten Kreuz gut ausgebildete Mitarbeiter/innen, selbstverständlich bringen sie ihre erworbenen Kenntnisse auch im Alltag ein und vermitteln ihr Wissen an andere. Hinzu kommt, dass durch den Einsatz von freiwilligen Mitarbeiter/innen nicht für alle Tätigkeiten ein Marktwert generiert werden muss, sondern sich das Rote Kreuz mehr Zeit für die Anliegen der Klient/innen und Patient/innen nehmen kann.

Freiwilliges Sozialjahr ein voller Erfolg

Freiwilligkeit wird beim Roten Kreuz großgeschrieben. Heute gibt es mehr Möglichkeiten denn je, sich zu engagieren: eine davon ist das Freiwillige Sozialjahr. Ohne die vielen Helfer/innen, die ihre Freizeit den Menschen um sich herum schenken, wäre das Rote Kreuz nicht das, was es heute ist. Das Freiwillige Sozialjahr zählte in diesem



Jahr bereits 232 Teilnehmer/innen insgesamt – 100 männliche und 132 weibliche junge Menschen, die sich hier engagierten. Davon waren 223 im Rettungsdienst tätig, neun Personen arbeiteten in den Gesundheits- und Sozialen Diensten mit viel Engagement mit.

Wer 18 Jahre alt ist, sich für den sozialen Bereich interessiert und sich engagieren möchte, der ist beim Freiwilligen Sozialjahr genau richtig. Wichtig ist, dass man psychisch und physisch belastbar ist und zwischen neun und zwölf Monate Zeit hat. An fünf Terminen im Jahr kann man mit diesem freiwilligen Engagement starten – und zwar an einer von 53 Bezirksstellen in ganz Niederösterreich. Dabei ist man 34 Stun-

den pro Woche im Einsatz und bekommt sogar monatlich ein wenig Taschengeld in der Höhe von 240 Euro. Man ist versichert und kann auch die Familienbeihilfe weiter beziehen.

Henri. Der Freiwilligenpreis

Der jüngste Preisträger der Verleihung von „Henri. Der Freiwilligenpreis“ im Jahr 2018 war 12 Jahre alt – die älteste engagierte Pensionistin ist mit 94 Jahren noch sehr aktiv und wurde dafür ausgezeichnet. Mit „Henri. Der Freiwilligenpreis“, der 2018 zum zweiten Mal in Niederösterreich für besonderes Engagement in insgesamt neun Kategorien vergeben wurde, stellen das Rote Kreuz Niederösterreich und der Club Niederösterreich soziales Engagement in den Vordergrund. Aus 125 Einreichungen in neun Kategorien wurden durch eine prominent besetzte Jury unterschiedlichster Organisationen die Preisträger gewählt.

And the winners are:

- Die 27-jährige Christina Oppelmayer konnte sich über eine Auszeichnung in der Kategorie „Jugend unter 30“ freuen. Sie ist nicht nur ehrenamtliche Notfallsanitäterin, sondern mittlerweile auch Freiwilligenkoordinatorin, Praxisanleiterin, Zugskommandantin und Mannschaftsvertreterin an der Rotkreuz-Bezirksstelle Bruck an der Leitha.

- Annerose Rettig wurde in der Kategorie „Personen im Rahmen von Organisationen“ ausgezeichnet. Von ihrer Liebe zu Tanz und Musik lässt sie sich auch mit ihren 94 Jahren nicht abbringen und motiviert immer wieder ihre Mitbewohner/innen im Pflegewohnheim an ihren wöchentlichen Bewegungsrunden teilzunehmen.





- In der Kategorie „Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ wurde Michael Dorfstätter, Bezirksstellenleiter vom Roten Kreuz Mödling, für sein freiwilliges Engagement geehrt. Schon seit einigen Jahren ist er der „laufende Botschafter“ des Roten Kreuzes und nimmt an Marathonläufen auf der ganzen Welt teil, um die Grundsätze des Roten Kreuzes hinauszutragen.
- Aufgrund einer unglaublich mutigen und vorbildhaften Tat von dem erst 12-jährigen Elijah erhielt dieser den Preis in der Kategorie „Zivilcourage“. Als ein Nachbar plötzlich reglos am Boden lag, zögerte Elijah nicht, sondern leitete unverzüglich Wiederbelebensmaßnahmen ein.



- In der Kategorie „Freiwilligenfreundliche Unternehmen“ konnte sich Windkraft Simonsfeld durchsetzen. Das Unternehmen fördert schon seit Jahren freiwilliges soziales Engagement sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unternehmens und bietet freiwilligen Vereinen finanzielle Unterstützung.

- Die Marktgemeinde Orth an der Donau wurde als „Freiwilligenfreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet. Bereits vor 17 Jahren entwickelten sie ein innovatives Bürgerbeteiligungsmodell, um die Bevölkerung aktiv miteinzubinden und Projekte gemeinsam umzusetzen.

- Den Preis in der Kategorie „Call4Action“ haben sich die fünf sportbegeisterten Rotkreuz-Sanitäter/innen von bike4kids wahrlich verdient. Sie radelten dieses Jahr 800km durchs westliche Niederösterreich und sammelten dabei 45.000€ für die Kinderburg Rappottenstein.



- Queeriosity ist ein St. Pöltner Verein, der sich mit dem Thema sexuelle Identität auseinandersetzt und Beratung und Hilfe bei Themen wie Ausgrenzung oder Coming-Out bietet. Dafür haben sie den Henri in der Kategorie „Gruppen/Initiativen mit besonderem humanitären Engagement“ erhalten.

- Der Preis für die neunte Kategorie „Gruppen/Initiativen mit besonderem humanitären Engagement – Schwerpunkt: Integration“ ging an Connect Mödling. Diese Initiative setzt sich seit Jahren für die Integration von Flüchtlingen ein und bietet beispielsweise Deutschkurse und Nachhilfeunterricht.



PIKARD

HIGHLIGHTS AUS DEM JAHR 2018

„Freiwilligkeit ist für mich Freude, anderen zu helfen.“ – Dominik (Jugend Bad Vöslau)

Das Jahr 2018 war auch abseits der täglichen Arbeit des Roten Kreuzes vielfältig und abwechslungsreich. Vom Weltrotkreuztag über das Benefizkonzert im Casino Baden bis hin zur Planung und Erstellung der NÖN Sonderedition, die ganz im Zeichen des 190. Geburtstages von Henry Dunant stand, streckte sich die breite Palette.

Die Lebensretter vom Roten Kreuz

Ob Sanitäter/innen oder Polizist/innen bei Unfällen, Feuerwehrleute bei Bränden, Soldat/innen in Katastropheneinsätzen, Bergretter/innen oder Hubschrauberpilot/innen: Die Mitglieder der Einsatzorganisationen sorgen für das höchstmögliche Maß an Sicherheit für Österreichs Bevölkerung. Stellvertretend für die vielen Helfer/innen wurden einige von ihnen im Rahmen der Lebensretter-Gala 2018 ausgezeichnet – als Preisträger vom Roten Kreuz mit dabei waren der junge Lebensretter Elijah sowie Lidwina Dox, die bereits mehrfach im Auslandseinsatz Menschen nach Katastrophen unterstützt hat.

Für ihren außergewöhnlichen internationalen Einsatz und ihre Arbeit in Bangladesch wurde Rotkreuz-Katastrophenhelferin und Trinkwasserexpertin Lidwina Dox geehrt. Ihre Aufgabe war es, den Hilfsbedarf im größten Flüchtlingscamp der Welt zu erheben und humanitäre Hilfe zu ermöglichen. Eine mehr als fordernde Mission.

Elijah musste nicht lange überlegen, als sein Nachbar reglos am Boden lag. Er leitete sofort Wiederbelebensmaßnahmen ein und konnte ihn dadurch stabilisieren. Der Zwölfjährige, der bei der Jugendgruppe des Roten Kreuzes Bruck aktiv ist, zeigte



damit Zivilcourage – und weiß, wie Erste Hilfe richtig geht. Nun wurde er im Rahmen der Gala ausgezeichnet!

ROTKREUZTAGE18 – Im Zeichen der Jugend

Das Rote Kreuz hatte 2018 ganz besonderen Grund zum Feiern: in diesem Jahr jährte sich der Geburtstag des Gründers der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zum 190. Mal. Mehr als 70 Veranstaltungen wurden aus diesem Anlass im Rahmen der Rotkreuztage an den Rotkreuz-Bezirksstellen in ganz Niederösterreich veranstaltet – Tür und Tor wurden geöffnet, um das vielfältige Leistungsspektrum des Roten Kreuzes sichtbar zu machen.

Gleichzeitig mit dem Geburtstagsfest für Henry Dunant feiert das Rote Kreuz Niederösterreich auch die Jugend: die erste Rotkreuz-Jugendgruppe wurde vor 40 Jahren im Jahr 1978 gegründet. Außerdem ist das Jugendrotkreuz seit nunmehr 70 Jahren in Niederösterreichs Schulen ein wichtiger und verlässlicher Partner.

Ein wahres Highlight und die Eröffnung der Rotkreuztage war somit sicherlich der Empfang zum Weltrotkreuztag, dem Geburtstag von Henry Dunant. Entsprechend der Zielgruppe wurde auch eine außergewöhnliche Eventlocation gewählt: ein Zirkuszelt. Das Rote Kreuz überraschte Jung und Alt mit einer bunten Mischung aus dem Programm des Circus Pikard, Festansprachen und klaren Zeichen ihrer Jugendgruppen – denn: Jugendarbeit ist Zukunftsarbeit.

Rotkreuz-Präsident Josef Schmall eröffnete gemeinsam mit Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister (Bildung, Familien und Soziales) in Vertretung von Landeshaupt-

frau Johanna Mikl-Leitner sowie Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig (Soziale Verwaltung, Gesundheit und Gleichstellung) den Festakt, an dem mehr als 400 Gäste teilnahmen, darunter zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und der Partnerorganisationen sowie Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich. Vor allem aber waren rund 150 Kinder und Jugendliche mit dabei und sorgten für ausgelassene Stimmung im Zirkuszelt.

NÖN Sonderedition

Der 190. Geburtstag des Gründers der mittlerweile weltumspannenden Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung Henry Dunant bot den idealen Anlass für eine besondere Aktion: die NÖN stellte eine Sonderedition Geschichte in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz Niederösterreich unter das Motto des Roten Kreuzes. Das Heft umfasst historische Ereignisse und viele Infos zu den Aktivitäten des Roten Kreuzes von heute. Es kann jederzeit um € 4,50,- unter www.noen.at bestellt werden.





Prominente Künstler sangen für Kinder

„Nothing’s gonna stop us now“ (Starship) – ein passender Song zum Abschluss eines unterhaltsamen Abends: mehr als 300 Gäste fanden sich am 7. Juni zum Benefizkonzert zugunsten der Kinderburg Rappottenstein im Casino Baden ein. Federführend organisiert von Kinderburgbotschafterin Christine Marek und dem Roten Kreuz Niederösterreich konnte an diesem Abend ein Reingewinn von 45.000,- Euro für die Kinderburg Rappottenstein eingespielt werden.

Die Liste der Interpret/innen las sich wie das Who-is-Who der heimischen Musikszene: Alexander Goebel, Adi Hirschal, Missy May, Ramesh Nair, Clemens Unterreiner und Bettina Mönch waren live mit dabei – und auch Christine Marek griff zum Mikrophon. Begleitet wurden sie von Clemens Schaller & Band. Nicht zuletzt sorgten sogar zwei Chöre für den guten Ton: die jungen Sänger/innen von Superar music moves bereiteten ebenso gute Stimmung wie ChorUs, der Chor der Mitarbeiter/innen der Vereinigten Bühnen Wien. Durch den Abend führte gewohnt herzlich Arabella Kiesbauer.

Auf der Kinderburg Rappottenstein zu sehen, wie Kinder wieder Kind sein dürfen und auch in schwierigen Situationen einfach Lachen zu können – das ist ein großartiges Erlebnis. Bereits bei ihrem ersten Besuch vor Ort war für Christine Marek klar, dass sie dieses Projekt unterstützen wird. Familien in so schwierigen Phasen zu helfen ist für sie ein großes persönliches Anliegen. Die Idee des Benefizkonzertes kam dann wie von selbst gekommen.

Vernissage zugunsten der Kinderburg

Mit einer ganz besonderen Benefizvernissage auf Schloss Pöggstall überstüzte die Künstlerin und langjährige Kinderburg-Botschafterin Christa Hameseder die Kinderburg Rappottenstein. Aber damit nicht genug, stellte die Künstlerin auch noch ihren 60sten Geburtstag ganz unter das Motto ihres Herzensprojektes. Das Gesamtergebnis konnte nun dem Roten Kreuz übergeben werden: das Kinderburg-Team freute sich über einen Scheck in Höhe von € 10.200,-.





Künstler besuchen Kinderburg

Der Sänger und Tänzer Ramesh Nair, Moderatorin Arabella Kiesbauer und Licht ins Dunkel-Geschäftsführerin Eva Radinger besuchten gemeinsam mit Christine Marek die Kinderburg Rappottenstein. Neben der Erläuterung über die Begleitung der betroffenen Familien wurde den Gästen im Rahmen einer Burgführung auch die Geschichte der Burg Rappottenstein nähergebracht. Beim gemütlichen Abschluss im Salon der Burg waren sich alle einig: Es ist vor allem dieser besondere Ort mit der einfühlsamen Begleitung, der eine besondere Einrichtung wie die Kinderburg Rappottenstein erst möglich macht.

Echte Helden spenden Blut

Alle 90 Sekunden wird in Österreich eine Blutkonserve benötigt. Das entspricht bis zu 350.000 Konserven pro Jahr. Dabei kann jeder in die Situation kommen, auf eine Bluttransfusion angewiesen zu sein, denn Blut ist nicht nur bei Unfällen, sondern auch bei einer Reihe schwerwiegender Erkrankungen unersetzbarer Teil der Therapie.

Jedoch spenden nur rund 3,7 Prozent der spende-fähigen niederösterreichischen Bevölkerung Blut. Damit auch in Zukunft für alle im Bedarfsfall das passende Blutprodukt verfügbar ist, appellierten das Land Niederösterreich, das Rote Kreuz, die

NÖ Landesklinikenholding und die Feuerwehren insbesondere auch an die jüngeren Generationen, ihre ‚Superkräfte‘ zu entdecken. Denn bis heute zählt Blut in Notfällen zu den wichtigsten Medikamenten und kann bis dato nicht künstlich erzeugt werden.

Zwischen 13. Juni und 13. Juli 2018 konnten alle Niederösterreicher/innen zeigen, dass ein Superheld in ihnen steckt – ganz bequem und in nur wenigen Minuten kann jeder seinen wertvollen, freiwilligen Beitrag leisten: bei einem der 120 Blutspende-Termine, an rund 85 Standorten, die in allen Bezirken Niederösterreichs stattfinden. Dabei winkten tolle Preise, deshalb hieß es auch: unbedingt mitmachen und gewinnen.

Kochbuch der Nachhaltigkeit

Hausfrauen tun es, Großmütter tun es, Spitzenköche tun es. Das „Restverwerten“ ist in vielen Groß- und Kleinküchen Österreichs eine altbewährte Tradition und noch dazu ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. 2018 präsentierten das Rote Kreuz Niederösterreich und SAM NÖ das „Kochbuch der Nachhaltigkeit“. Unterstützt wurden sie dabei von Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und Josef Floh, Gastwirt „der floh“.

Das Kochbuch gibt einerseits Impulse zum Thema Nachhaltigkeit im Bereich der Lebensmittelverwendung und lässt andererseits den Lebensmitteln wieder eine besondere Bedeutung zukommen. Erhältlich ist das „Kochbuch der Nachhaltigkeit“ direkt bei den SOMA Märkten sowie den Team Österreich Tafeln und HenryLäden des Roten Kreuzes Niederösterreich.



Vielen Dank
für Ihre
Unterstützung!



WIR DANKEN UNSEREN UNTERSTÜTZERN UND PARTNERN

Agrana

Akakiko

Allianz Vorsorgekasse

Allianz Elementar Versicherungs AG
Niederösterreich

Autohaus Plattner GmbH

Berater Zentrum Buxbaum GmbH

Blaguss GmbH.

Brandner Schifffahrt GmbH

Casinos Austria AG

Celgene GmbH

Cointed GmbH.

Confida Wirtschaftstreuhandgesell-
schaft m.b.H. Wirtschaftsprüfungs-
und Steuerberatungsgesellschaft

Da Vinci Prime GmbH

DDSG Services GmbH

Die Gesellschafterinnen

Dlouhy GmbH

Dr. Pendl & Dr. Piswanger GmbH

Erika Martetschläger GesmbH

Ernst and Young

EVN AG

FairTrading Hartlauer GmbH

Fleischwaren Berger GmbH & Co KG

Flughafen Wien AG

Fressnapf Handels GmbH

Gnesda Real Estate & Consulting GmbH

Hemdenmacher Gino Venturini

Hofer KG

Holzindustrie Schweighofer

HumanMedia Marketing und Verlag
GmbH

HYPONOE Landesbank für Nieder-
österreich und Wien AG

Kapsch Business Run

KASTNER GroßhandelsgesmbH

KIBB Immobilien GmbH

KM 8 Betriebs GmbH- Holzindustrie
Schweighofer

Kosaplaner GmbH

Land Niederösterreich

Licht ins Dunkel

Mondi Group

Niederösterreichische Versicherung AG

Niederösterreichische Wohnbaugruppe

NÖN

ÖAMTC

ORF NÖ

Österreichische Nationalbank

Pecher Consulting GmbH

Planai Schladming

Porsche Austria GmbH & Co OG

Privatbrauerei Fritz Egger GmbH &
Co KG

Prompt Marketing GmbH

Raiffeisen Bank

RIVEG Versicherungstreuhand GmbH

Rudolf Ölz Meisterbäcker GmbH &
Co KG

Samsung Electronics Austria GmbH

Siemens

Simacek Facility GmbH

Soreal GmbH

Stift Klosterneuburg

UNIQA Insurance Group AG

Weingut Nigl

Wurst & Ströck Rechtsanwälte

Partnerschaft

Zukunft.Frauen Alumnae Club

WARUM
JEMANDEM
NÄHE GEBEN,
DER MIR NICHT
NAHE STEHT?
Aus Liebe zum Menschen.



Aus Liebe zum Menschen.



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ